

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 54 (1920)**

63 (4.3.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-90823](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-90823)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonn- und Feiertagen. Preis 6 M 15 S., durch die Post bezogen mit Postgebühr 7 M 20 S. Man bestelle bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 22. Fernsprech-Anschlüsse: Schriftleitung Nr. 190 und 1907, Geschäftsstelle Nr. 46.

# Nachrichten

Anzeigen kosten für das frühere Herzogtum Oldenburg die einpaltige 84 mm breite Kolonelleihe oder deren Raum 60 S., Familienanzeigen 80 S., auswärtsige 80 S. Im Restamt kostet die 89 mm breite Zeile für den Raum 2 M.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 63.

Oldenburg, Donnerstag, den 4. März 1920.

54. Jahrgang.

### Wo bleibt die Gerechtigkeit?

Früher tritt man um „des Kaisers Bart“. Jetzt ist das anders geworden. Man freisetzt nunmehr um des Kaisers Recht. Der sozialistische Finanzminister Dr. Südekum, sonst in politischen und wirtschaftlichen Dingen als klar, fest und gerecht denkender Kopf bekannt, hat gemeinsam mit dem Justizminister die Abfindungsvorlage ausgearbeitet, bei der auch Kron-Bevollmächtigte als Vertreter mitwirken. Die Einzelheiten sind ziemlich allgemein bekannt: Das Haus Hohenzollern muß zugunsten des Staates auf ganz erhebliche Vermögenswerte verzichten. Aber das Vorhandensein läßt doch immerhin zu, daß angemessene Vermögensstücke aus der „Verfallmasse“ ausgehoben, die die handbesitzende Versorgung der einzelnen Ämtern sicherstellen. Es handelt sich hierbei um Reichsfragen, um Fragen der Gerechtigkeit! Denn vor der Verfassung und allgemein anerkannten Rechtsgrundsätzen brauchen sich die Angehörigen der einflussreichen königlichen Familie nicht schlechter stellen zu lassen, als nur immer irgendein anderer Staatsbürger.

Allein: die Abfindungsvorlage erregte zunächst und hauptsächlich den Hohn der Unabhängigen. Sie witterten dahinter eine gute Angriffsmöglichkeit gegen den großen Bruder, die Mehrheitssozialisten. Sie witterten den Tag zu Tag mehr. Mit welchem Erfolge? Erst schlug der „Vorwärts“ Alarm; dann besaßen sich die Parteistimmen mit der Sache. Und schließlich kam eine Verammlung zustande, in der gegen die Vorlage gewührt und ein neues Verfahren verlangt wurde. Dr. Südekum, der zurzeit in einem „königlichen“ Schlosse zur Winterw., siel um. Am 2. März, erklärte er, daß die Regierung für eine neue Außenabfertigung zugunsten des Staates sei. Der „Rechtstoben“ für dieses neue Verfahren soll durch die Rationalversammlung gefunden werden. Aber es scheint doch so, als ob der preussische Finanzminister keineswegs berechtigt war, für die Regierung als solche zu sprechen. Ihr gehören nicht nur Scheidemannsozialisten, sondern auch Demokraten und Zentrumsmänner an. Und beide Parteien wenden sich denn auch gegen den sozialdemokratischen Antrag Graef, der durch winzige Rechtsmittel das neue Verfahren vor der Rationalversammlung erzwingen will.

Die Regierungsozialisten allein können diesen Antrag nicht durchdrücken. Lehnen die bürgerlichen Parteien ab, ein verfassungswidriges Ausnahmegesetz zu Ungunsten der Hohenzollern zu schaffen, dann ergibt sich neben der Abfindungsstrafe auch eine Regierungskrise. Einwollen bemüht sich der „Vorwärts“, geschichtliche Gründe für eine klare — Rechtsbewegung zu gewinnen; auch Graef ging mit nicht gerade sehr tief historisch schürfenden Redensarten gegen die Hohenzollern vor. Es liegt uns fern, kritisch der Wilhelmischen Ära ein Loblied zu singen; was faul und fallstarr ist, ist heute jedem bekannt. Aber wenn man derartige Geschichtsklitterungen liest, wie sie wahllos mitunterlaufen, — daß nämlich die Hohenzollern mit derben Eisen gemessen werden müßten, wie weland die Welsen vom großen Bismard, — dann irrt sich doch alles Gerechtigkeitssinn in einem. Der Vergleich hilft nicht nur. Er ist grundfalsch. Denn die Sozialisten wollen überhaupt keine Abfindung, sondern eine glatte Wegnahme. Keines der entthronten Fürstenthümer ist von Bismard in diesem Stil behandelt worden. Auch die Welsen nicht, die nach der Entthronung noch immer ein reiches Haus waren und blieben. Aber der Vergleich ist auch deshalb falsch, weil die Hohenzollern keinen Krieg gegen den preussischen Staat oder das Deutsche Reich geführt haben.

Daß Deutschland den Weltkrieg verlor, daran kann man doch unmöglich den Jollern allein die Schuld zuschieben. Trägt nicht der Defaitismus gewisser Erzhirnquäle die gleiche, wenn nicht gar größere Hälfte einer solchen Schuld? — Weder Rechtsgrundzüge noch allgemein-stillige Erwägungen lassen es zu, die Hohenzollern nur für einen verlorenen Krieg durch einen Vermögensraub bestrafen zu wollen. Denn dazu sind doch ihre Verdienste vom Großen Kurfürsten über Friedrich den Großen bis in die neueste Zeit zu groß, als daß man sie mit der Niederlage einfach wegwelen könnte. Auf das, was die Hohenzollern sich im Laufe der Jahrhunderte wirklich zu Eigen erworben, haben sie zum mindesten ein großes Anrecht, als man die Reumillionäre auf ihr im Kriege zusammengehoenes Vermögen, das sie auf Kosten des Volkes, auf Kosten seiner moralischen Widerstandskraft, erzwungen. Wo bleibt da die Gerechtigkeit? ... P. B. S.

### Die neuen Poltgebühren.

Berlin, 4. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Verkehrsbeitrag des Reichspostministeriums hat dem Vorschlag des Reichsministers zugestimmt. Die schimmenden Erwartungen sind noch wesentlich übertrieben. Die Gebührensätze werden so wesentlich erhöht, daß in Berlin in Zukunft ein Telefonapparat fast wie im vorigen Jahre 320 Mark 800 Mark kosten wird. Ferner hat jeder Fernsprechnnehmer einen einmaligen Zuschlag von 1000 Mark für die Wiederinstandsetzung der während des Krieges zerstörten Anlagen zu zahlen. Der Zeitungstarif ist so

gesteift, daß die größere Presse für Quartal und Nummer mindestens drei Mark mehr kosten muß.

An Einzelheiten ergibt sich dann noch folgendes: Gewöhnliche Briefe kosten künftig 30 Pfennig (auch im Ortsverkehr); Briefe von 20 bis 250 Gramm 50 Pfennig. Pakete kosten künftig: bis fünf Kilogramm 1,25 Mark, Fernzone 2 Mark; bis 10 Kilogramm 2,50 Mark und 4 Mark; bis 15 Kilogramm 5 Mark und 8 Mark; bis 20 Kilogramm 10 Mark und 16 Mark. Für dringende Pakete soll die dreifache Gebühr der gewöhnlichen Pakete erhoben werden, jedoch ein dringendes Paket von 20 Kilogramm in der Fernzone künftig 48 M. Beförderungsgeldern kostet. Briefe mit Wertangabe werden gesammelt in Briefgebühr, die also 30 und 50 Pfennig beträgt, dazu Einschreibgebühr, die auf 50 Pfennig erhöht wird und Versicherungsgebühr, die künftig 1 M. für 1000 Mark betragen soll. Bei Wertpaketen wird künftig die gewöhnliche Gebühr von einfachen oder dringenden Paketen, weiter eine Einschreibgebühr von 50 Pfennig und eine Versicherungsgebühr von 1 M. für Werte bis 500 M., von 2 M. für 500 bis 1000 M. und von 2 M. für jede weiteren 1000 M. erhoben. Postkarten kosten künftig im Ortsverkehr und Fernverkehr 20 Pfennig. Der Tarif für Drucksachen und Geschäftspapiere wird verdoppelt. Paketchen kosten künftig 1 M. Der Tarif für Postanweisungen wird gleichfalls wesentlich erhöht. Als Grundgebühr gelten 50 Pfennig für 50 Mark. Dagegen bleibt der Postschleppverkehr völlig frei. Neu eingeführt wird eine Lagergebühr von 10 Pfennig für postlagernde Briefe, die im Voraus zu frankieren sind. Ganz erhebliche Erhöhungen treten in den Zeitungsstarifen ein. Die bisher übliche dreifache Staffelform wird völlig aufgehoben. Künftig wird das Durchschnittsgewicht einer Zeitungsnummer berechnet. Es wird dann erhoben für die Zeitungsnummer bis 20 Gramm 3 Pfennig, von 20 bis 50 Gramm 4 Pfennig, für jede weitere 50 Gramm 1 Pfennig mehr. Nach Änderungen im Reichspostministerium bedeutet das eine Steigerung der Ausgaben für die große Presse von 3-5 Mark pro Quartal und Nummer. Die Gebühren für Telegramme und den Fernverkehr werden um 100 Prozent erhöht.

### Die Frage der Neuwahlen.

Berlin, 4. März. (Eig. Draht.) In Kreisen der Reichsparteien ist man der Ansicht, daß die Neuwahlen frühestens im Herbst vorgenommen werden müssen. Nur bei den Demokraten ist eine Minderheit für Wahlen im Frühjahr. Das Zentrum dürfte sich besonders wegen der Ergebnisse im Heffrich-Prozess für den Herbst entscheiden. Mehrheitssozialistische Abgeordnete geben bei der Frage nach den Neuwahlen meistens die Antwort, daß selbst der Herbst noch ein zu früher Termin sei.

### Um eine Klärung zu schaffen.

Berlin, 4. März. (Eig. Draht.) Die Deutsche Volkspartei und die Deutsch-nationale Volkspartei beschließen, in der Nationalversammlung den folgenden Antrag einzubringen: „Die Nationalversammlung wolle beschließen: I. Die Reichsregierung zu erziehen, I. alsbald mitzuteilen, welche Gesetze und Verordnungen der Nationalversammlung noch vor ihrer Auflösung vorzulegen gedenkt; II. die Entwürfe zum Reichsgesetz über die Wahl des Reichspräsidenten und zum Gesetz über die Wahl des Reichspräsidenten und zum Gesetz über die Wahl des Reichspräsidenten mit großer Beschleunigung vorzulegen. II. Sie vom 1. Mai 1920 ab für aufgelöst zu erklären.“ Die Beratung des Antrages wird, wie man mit Sicherheit annehmen kann, zu einer großen politischen Aussprache in der Nationalversammlung führen.

### Zentrum und Reichsfinanzministerium.

Berlin, 4. März. (Eigener Drahtbericht.) In den Besprechungen der Zentrumsfraktion wurde die Auffassung der Partei dahin vertreten, daß auch nach einem freiwilligen Verzicht Erzbergers auf die Zugehörigkeit zur Reichsregierung das Reichsfinanzministerium unbedingt einem Vertreter des Zentrums vorbehalten bleiben müsse.

### Das Besitzsteuergesetz.

Berlin, 4. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Reichstag nahm gestern das Besitzsteuergesetz an. Nach dem neuen Gesetz soll alle drei Jahre eine Veranlagung des Vermögenszwangs erfolgen. Zum ersten Male soll sie erfolgen nach dem Vermögensstand am 31. Dezember 1922. Von der neuen Besitzsteuer bleiben Erbschaften frei und alle Vermögensvermehrungen, die bereits durch Kriegsteuergesetze betroffen sind. Der Tarif des Besitzsteuergesetzes wird zwischen 0,75 bis 2,50 Prozent schwanken und auf 1 bis 10 Prozent erhöht. Er ist noch gemindert durch eine allgemeine Staffelform. Ein Vermögenszuwachs bis zu 5000 Mark bleibt steuerfrei. Ebenso werden sämtliche Vermögen unter 20 000 Mark nicht be- steuert.

Kommunalisierung von Wirtschaftsbetrieben. Berlin, 4. März. (Eigener Drahtbericht.) Dem Kabinett wurde heute seitens des Reichsministeriums des Innern

der Entwurf eines Gesetzes über die Kommunalisierung von Wirtschaftsbetrieben zugefickt. Es ist dieses das achte größere Gesetz, welches im Laufe einer Woche im Reichsministerium des Innern fertiggestellt wurde.

### Die neue Bewegung im Ruhrgebiet.

Essen, 4. März. (Eig. Draht.) Die Besprechungen von Delegierten der drei großen Bergarbeiterverbände des Ruhrreviers haben zu Forderungen nach neuen Lohnverhältnissen geführt. Für den zum 31. März gültigen bisherigen Lohnstarif sollen Teuerungszuschläge bis 100 Prozent von den Verhandlungen angefordert werden.

Berlin, 4. März. (Eigener Drahtbericht.) Am Montag und am Mittwoch fanden Versammlungen der radikalen Gewerkschaften Großberlins statt, um zur allgemeinen Lohnfrage Stellung zu nehmen. Es stehen für die Berliner Industrielle neue beträchtliche Lohnforderungen bevor, die sich zwischen 80 und 100 Proz. bewegen sollen.

### Beginnende Einicht?

Paris, 4. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris“ in London, Vertinag berichtet in einem Telegramm von heute nach: Das wirtschaftliche Manifest, das die Alliierten veröffentlichten, wurde im Laufe des heutigen Nachmittags festgestellt. Nach seiner Ansicht entstand das Manifest in einer Atmosphäre, die das Buch von Keynes über die Folgen des Vertrages von Versailles in dem Maße zusammenfaßt: Die europäische Gefahr besteht nicht darin, daß Deutschland stark sei, sondern darin, daß Deutschland ruiniert sei. Das Manifest beginne mit einem langen Vorwort, worin die Notwendigkeit betont wird, Deutschlands und Rußlands wirtschaftliche Wiederherstellung sicherzustellen, indem man ihnen Rohmaterialien liefere. Vertinag glaubt, die Verfasser des Manifestes hätten die möglichen politischen Konsequenzen einer derartigen Operation versehen. Er meint, im pazifistischen Europa von 1920 dürfe das wirtschaftliche Manifest nicht einer Kapitulation von dem Germanismus gleichkommen.

### Die „Wacht am Rhein“.

Yvu. Paris, 4. März. (Eig. Draht.) In militärischen Kreisen wird berichtet, daß die Mitteilungen des Generals von Castellau in der Kammer, wonach der Rest von Jahrgang 1920 noch darauf sein werde, die Wacht am Rhein zu besetzen, auf tatsächlichen Beschüssen des Generalstabs beruhe. Die jungen Rekruten sollen nach dreimonatiger Ausbildung sofort den Garnisonen im Rheinlande zugeteilt werden.

### Der Streit um die Schiffe.

Yvu. Paris, 4. März. (Eig. Draht.) Frankreich, das sich 200 000 Tonnen deutschen Schiffsmaterials nach englischem Auffassung zuviel angeeignet hat und diese Tonnage auf Grund des früheren Beschlusses des Obersten Rates an England abtreten soll, weigert sich, diesen Beschluß auszuführen. In den letzten Tagen wurden in London neue Verhandlungen über diese Fragen geführt, doch läßt England nicht von seinem Standpunkt ab. Jetzt wird in Frankreich von verschiedenen Seiten öffentlich der Regierung zu verstehen gegeben, von dem Selbstbefriedigungsrecht Gebrauch zu machen. Man braucht nicht daran zu denken, daß England deswegen gegen Frankreich Krieg führen werde. Im „Matin“ wird sogar geschrieben, daß, nachdem von einem freundlichen Verhältnis mit England keine Rede mehr sein könne, Frankreich auch die Formen aufgeben könne.

### Kleine politische Nachrichten.

Autonomie für Schleswig? Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, fanden vorgestern im Reichstagsgebäude unverbindliche Besprechungen zwischen Vertretern Schlesiens und Mitgliedern der Nationalversammlung über die Autonomie Schlesiens statt. Bindende Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt.

Tarifbewegung der Binnenfahrer. Der Deutsche Transportarbeiterverband hat die Bedingungen für den Abschluß eines neuen Tarifes für die Binnenfahrer auf Rhein, Weser usw. anstelle des geschlossenen des Arbeitgeberverbandes überreicht. Geordert wird neben dem Achtstundentag eine Lohn- erhöhung von 100 Prozent.

### Aus nah und fern.

Müßige Unruhen. Als nach der ersten Verhandlung über die Besetzung des Streiks in Solingen die Arbeitgeber den Sitzungssaal verlassen, wurden sie auf der Straße von einer nach Tausenden zählenden Menge abgefaßt und schwer mißhandelt. Die Polizeibeamten hielten sich im Hintergrunde. Die englische Besatzung verhielt völlig neutral.

### Hierzu drei Beilagen





# Schwab, Noelle & Co.

Essen-Ruhr, Huyssenallee 27.  
Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto: Köln 10973.  
Telegraphische: Schwabnoebank.  
Tel. Nr. 7320, 7321, 7322, 7323, 7324, für die Börse Düsseldorf Nr. 15194.

## Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

An- und Verkauf von Kuxen, Aktien ohne Börsen-Notiz und Industrie-Anleihen.

Zum bevorstehenden Anlagetermin sind wir in der Lage, günstige Angebote in

### mündelsicheren Werten

Staats-, Städte- und Provinz-Anleihen  
und in erstklassigen Kohlen-, Kali- und sonstigen Industrie-Obligationen zu machen.

## Devisen-Abteilung.

An- und Verkauf von Ausländischen Noten und Sorten sowie von Schecks und Auszahlungen auf alle ausländischen Bankplätze.

### „Freunde der Jugend“, E. V.

Sonnabend, den 6. März 1920, abend 8 Uhr, in der Aula des Seminars:

## Vortrag

von Frau Direktorin Egerking „Die Berufswahl der weiblichen Jugend“.

Eltern und Freunde der Jugend sowie die in Frage kommenden Jugendlichen seien auf diesen wichtigen Vortrag besonders hingewiesen.  
— Eintritt 50 % —  
Der Vorstand.

### Panorama

Gasse 23, Nur noch Donnerstag:

### Japan,

Von Freitag an: Argentinien

Für meine Bläutige Tochter suche ich auf sofort ein

### Fräulein

zur Beaufsichtigung der Schularbeiten für die Nachmittagsstunden. Frau Luise Stolle, Sangestraße 7.

## Familien-Nachrichten

### Bermählungs-Anzeigen.

Ihre am 25. Februar vollzogene Vermählung zeigen an  
**Kfm. Georg Heidemann u. Frau**  
Agnes geb. Michael.  
Bremen, Gote 1, den 26. Februar 1920.

### Verlobungs-Anzeigen.

Statt Karten.  
Die Verlobung unserer Tochter Emma mit Herrn Ulrich Clausen in Kirtel bezogen wir uns anzusetzen.  
Gott. Toppfen und Frau. Wiefelstede, den 3. März 1920.

Meine Verlobung mit Fräulein Anna Toppfen in Wiefelstede gebe ich hiermit bekannt.  
Ulrich Clausen. Kirtel, den 3. März 1920.

Die Verlobung unserer Tochter Sophie mit dem Landwirt Herrn Heinz Sonntag beehren wir uns ergebend anzuzeigen.  
Diebrich Garmis u. Frau. Garmis, den 3. März 1920.

Meine Verlobung mit Fräulein Alma Garmis gebe ich hiermit bekannt.  
Heinz Sonntag. Garmis, den 3. März 1920.

Die Verlobung unserer Tochter Sophie mit dem Schmiedemeister Herrn Heinrich Sinrich geben wir hiermit bekannt.  
Heinrich Sinrich u. Frau. Sinrich, den 3. März 1920.

Meine Verlobung mit Fräulein Sinrich geben wir hiermit bekannt.  
Heinrich Sinrich u. Frau. Sinrich, den 3. März 1920.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hoch erfreut an  
Karl Koopmann und Frau Emma geb. Köning.

Statt besonderer Meldung. Heute nachmittags 2 1/2 Uhr entschliesse ich mich, meine liebe Schwester, unsere gute Tante, Fräulein **Bertha Ahlers** im 70. Lebensjahre. Im Namen aller trauernd Angehörigen: Johanna Gramberg geb. Ahlers. März 3, 1920. Beerdigung Montag, d. 8. März, gegen mittags in Elsfleth.

Statt Karten. Osterburg, den 2. Febr. 1920. Allen Verwandten und Bekannten die tiefstehende Nachricht, daß heute abend, 7 1/2 Uhr, unser lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder **Bernhard Fischer** im höchsten Alter von 18 Jahren 10 Monaten infolge einer Gehirnverletzung sanft und ruhig entschlafen ist. In tiefer Trauer Die Schwiegereltern, Geschwister und Großmutter. Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des St. J. A. Hospitals aus auf dem alten Osterburger Friedhof statt. Du warst so gut, du starbst so früh, Vergessen werden wir dich nie! Ruhe sanft, lieber Bernhard!

Statt Karten. Osterburg, den 2. Febr. 1920. Allen Verwandten und Bekannten die tiefstehende Nachricht, daß heute abend, 7 1/2 Uhr, unser lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder **Bernhard Fischer** im höchsten Alter von 18 Jahren 10 Monaten infolge einer Gehirnverletzung sanft und ruhig entschlafen ist. In tiefer Trauer Die Schwiegereltern, Geschwister und Großmutter. Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des St. J. A. Hospitals aus auf dem alten Osterburger Friedhof statt. Du warst so gut, du starbst so früh, Vergessen werden wir dich nie! Ruhe sanft, lieber Bernhard!

Statt Karten. Osterburg, den 2. Febr. 1920. Allen Verwandten und Bekannten die tiefstehende Nachricht, daß heute abend, 7 1/2 Uhr, unser lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder **Bernhard Fischer** im höchsten Alter von 18 Jahren 10 Monaten infolge einer Gehirnverletzung sanft und ruhig entschlafen ist. In tiefer Trauer Die Schwiegereltern, Geschwister und Großmutter. Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des St. J. A. Hospitals aus auf dem alten Osterburger Friedhof statt. Du warst so gut, du starbst so früh, Vergessen werden wir dich nie! Ruhe sanft, lieber Bernhard!

Statt Karten. Osterburg, den 2. Febr. 1920. Allen Verwandten und Bekannten die tiefstehende Nachricht, daß heute abend, 7 1/2 Uhr, unser lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder **Bernhard Fischer** im höchsten Alter von 18 Jahren 10 Monaten infolge einer Gehirnverletzung sanft und ruhig entschlafen ist. In tiefer Trauer Die Schwiegereltern, Geschwister und Großmutter. Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des St. J. A. Hospitals aus auf dem alten Osterburger Friedhof statt. Du warst so gut, du starbst so früh, Vergessen werden wir dich nie! Ruhe sanft, lieber Bernhard!

Statt Karten. Osterburg, den 2. Febr. 1920. Allen Verwandten und Bekannten die tiefstehende Nachricht, daß heute abend, 7 1/2 Uhr, unser lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder **Bernhard Fischer** im höchsten Alter von 18 Jahren 10 Monaten infolge einer Gehirnverletzung sanft und ruhig entschlafen ist. In tiefer Trauer Die Schwiegereltern, Geschwister und Großmutter. Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des St. J. A. Hospitals aus auf dem alten Osterburger Friedhof statt. Du warst so gut, du starbst so früh, Vergessen werden wir dich nie! Ruhe sanft, lieber Bernhard!

Statt Karten. Osterburg, den 2. Febr. 1920. Allen Verwandten und Bekannten die tiefstehende Nachricht, daß heute abend, 7 1/2 Uhr, unser lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder **Bernhard Fischer** im höchsten Alter von 18 Jahren 10 Monaten infolge einer Gehirnverletzung sanft und ruhig entschlafen ist. In tiefer Trauer Die Schwiegereltern, Geschwister und Großmutter. Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des St. J. A. Hospitals aus auf dem alten Osterburger Friedhof statt. Du warst so gut, du starbst so früh, Vergessen werden wir dich nie! Ruhe sanft, lieber Bernhard!

Statt Karten. Osterburg, den 2. Febr. 1920. Allen Verwandten und Bekannten die tiefstehende Nachricht, daß heute abend, 7 1/2 Uhr, unser lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder **Bernhard Fischer** im höchsten Alter von 18 Jahren 10 Monaten infolge einer Gehirnverletzung sanft und ruhig entschlafen ist. In tiefer Trauer Die Schwiegereltern, Geschwister und Großmutter. Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des St. J. A. Hospitals aus auf dem alten Osterburger Friedhof statt. Du warst so gut, du starbst so früh, Vergessen werden wir dich nie! Ruhe sanft, lieber Bernhard!

Statt Karten. Osterburg, den 2. Febr. 1920. Allen Verwandten und Bekannten die tiefstehende Nachricht, daß heute abend, 7 1/2 Uhr, unser lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder **Bernhard Fischer** im höchsten Alter von 18 Jahren 10 Monaten infolge einer Gehirnverletzung sanft und ruhig entschlafen ist. In tiefer Trauer Die Schwiegereltern, Geschwister und Großmutter. Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des St. J. A. Hospitals aus auf dem alten Osterburger Friedhof statt. Du warst so gut, du starbst so früh, Vergessen werden wir dich nie! Ruhe sanft, lieber Bernhard!

Statt Karten. Osterburg, den 2. Febr. 1920. Allen Verwandten und Bekannten die tiefstehende Nachricht, daß heute abend, 7 1/2 Uhr, unser lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder **Bernhard Fischer** im höchsten Alter von 18 Jahren 10 Monaten infolge einer Gehirnverletzung sanft und ruhig entschlafen ist. In tiefer Trauer Die Schwiegereltern, Geschwister und Großmutter. Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des St. J. A. Hospitals aus auf dem alten Osterburger Friedhof statt. Du warst so gut, du starbst so früh, Vergessen werden wir dich nie! Ruhe sanft, lieber Bernhard!

## Nachruf.

Nach kurzer, heftiger Krankheit entschlief unter lieber Küsse, der Bürogelasse Herr **Bernhard Fischer** im 19. Lebensjahre.

Durch sein ruhiges, stilles Wesen war er uns allen lieb, und wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren. Die Angehörigen der Versorgungskasse I Oldenburg.

Nachruf. Am 2. 3. 20 verschied nach kurzer, schwerer Krankheit der Bürogelasse Herr **Bernhard Fischer** im 19. Lebensjahre.

Wir verlieren in ihm einen ruhigen, pflichttreuen Mitarbeiter, dessen Andenken stets in Ehren gehalten werden wird. Versorgungskasse I Oldenburg, Freiherren von Fürstenberg, Altmeister und stellv. Vorstand.

Oldenburg, den 2. März 1920. Heute mittag entschlief sanft im 71. Lebensjahre mein geliebter Mann **Eduard von Wigleben** Königlich Preussischer Generalmajor a. D. Ritter höchster Orden.

In tiefer Trauer **Marianne von Wigleben** geb. von Grün. Trauerfeier im Saale, Gartenstr. 22, Sonnabend, den 6. März, 9 Uhr vormittags. Beileidung in Sude.

Am 2. März entschlief unter lieber Freund und geschätzter Mitarbeiter **Gustav Schröder**. Wir werden seine frische Persönlichkeit, seine unermüdete Berufstreue bei unserer Arbeit schmerzhaft vermissen. Die Angehörigen

Darüber hinaus betrauern wir in dem viel zu früh heimgegangenen einen warmherzig teilnehmenden, jederzeit hilfsbereiten Freund. Die Lehrer des Seminars.

Oldenburg, den 3. März 1920. Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied plötzlich unter im blühenden Mannesalter lebender Proturist **Herr Robert Schmidt**.

In ihm verlieren wir einen Vorgesetzten und Mitarbeiter, der uns durch seinen unermüdeten Eifer und durch sein rasches Geschäftstun vorbildlich gewesen ist. Wir werden seiner nie vergessen und ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren. Die Angehörigen der Oldenburg. Schifff. Kohlen- u. Schiffvertriebsges. m. b. H.

Oldenburg, den 3. März 1920. Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied plötzlich unter im blühenden Mannesalter lebender Proturist **Herr Robert Schmidt**.

In ihm verlieren wir einen Vorgesetzten und Mitarbeiter, der uns durch seinen unermüdeten Eifer und durch sein rasches Geschäftstun vorbildlich gewesen ist. Wir werden seiner nie vergessen und ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren. Die Angehörigen der Oldenburg. Schifff. Kohlen- u. Schiffvertriebsges. m. b. H.

Statt besonderer Meldung. Heute nachmittags 2 1/2 Uhr entschliesse ich mich, meine liebe Schwester, unsere gute Tante, Fräulein **Bertha Ahlers** im 70. Lebensjahre. Im Namen aller trauernd Angehörigen: Johanna Gramberg geb. Ahlers. März 3, 1920. Beerdigung Montag, d. 8. März, gegen mittags in Elsfleth.

Statt besonderer Meldung. Heute nachmittags 2 1/2 Uhr entschliesse ich mich, meine liebe Schwester, unsere gute Tante, Fräulein **Bertha Ahlers** im 70. Lebensjahre. Im Namen aller trauernd Angehörigen: Johanna Gramberg geb. Ahlers. März 3, 1920. Beerdigung Montag, d. 8. März, gegen mittags in Elsfleth.

Statt besonderer Meldung. Heute nachmittags 2 1/2 Uhr entschliesse ich mich, meine liebe Schwester, unsere gute Tante, Fräulein **Bertha Ahlers** im 70. Lebensjahre. Im Namen aller trauernd Angehörigen: Johanna Gramberg geb. Ahlers. März 3, 1920. Beerdigung Montag, d. 8. März, gegen mittags in Elsfleth.

Statt besonderer Meldung. Heute nachmittags 2 1/2 Uhr entschliesse ich mich, meine liebe Schwester, unsere gute Tante, Fräulein **Bertha Ahlers** im 70. Lebensjahre. Im Namen aller trauernd Angehörigen: Johanna Gramberg geb. Ahlers. März 3, 1920. Beerdigung Montag, d. 8. März, gegen mittags in Elsfleth.

Statt besonderer Meldung. Heute nachmittags 2 1/2 Uhr entschliesse ich mich, meine liebe Schwester, unsere gute Tante, Fräulein **Bertha Ahlers** im 70. Lebensjahre. Im Namen aller trauernd Angehörigen: Johanna Gramberg geb. Ahlers. März 3, 1920. Beerdigung Montag, d. 8. März, gegen mittags in Elsfleth.

Statt besonderer Meldung. Heute nachmittags 2 1/2 Uhr entschliesse ich mich, meine liebe Schwester, unsere gute Tante, Fräulein **Bertha Ahlers** im 70. Lebensjahre. Im Namen aller trauernd Angehörigen: Johanna Gramberg geb. Ahlers. März 3, 1920. Beerdigung Montag, d. 8. März, gegen mittags in Elsfleth.

Statt besonderer Meldung. Heute nachmittags 2 1/2 Uhr entschliesse ich mich, meine liebe Schwester, unsere gute Tante, Fräulein **Bertha Ahlers** im 70. Lebensjahre. Im Namen aller trauernd Angehörigen: Johanna Gramberg geb. Ahlers. März 3, 1920. Beerdigung Montag, d. 8. März, gegen mittags in Elsfleth.

Statt besonderer Meldung. Heute nachmittags 2 1/2 Uhr entschliesse ich mich, meine liebe Schwester, unsere gute Tante, Fräulein **Bertha Ahlers** im 70. Lebensjahre. Im Namen aller trauernd Angehörigen: Johanna Gramberg geb. Ahlers. März 3, 1920. Beerdigung Montag, d. 8. März, gegen mittags in Elsfleth.

Statt besonderer Meldung. Heute nachmittags 2 1/2 Uhr entschliesse ich mich, meine liebe Schwester, unsere gute Tante, Fräulein **Bertha Ahlers** im 70. Lebensjahre. Im Namen aller trauernd Angehörigen: Johanna Gramberg geb. Ahlers. März 3, 1920. Beerdigung Montag, d. 8. März, gegen mittags in Elsfleth.

Statt besonderer Meldung. Heute nachmittags 2 1/2 Uhr entschliesse ich mich, meine liebe Schwester, unsere gute Tante, Fräulein **Bertha Ahlers** im 70. Lebensjahre. Im Namen aller trauernd Angehörigen: Johanna Gramberg geb. Ahlers. März 3, 1920. Beerdigung Montag, d. 8. März, gegen mittags in Elsfleth.

Statt besonderer Meldung. Heute nachmittags 2 1/2 Uhr entschliesse ich mich, meine liebe Schwester, unsere gute Tante, Fräulein **Bertha Ahlers** im 70. Lebensjahre. Im Namen aller trauernd Angehörigen: Johanna Gramberg geb. Ahlers. März 3, 1920. Beerdigung Montag, d. 8. März, gegen mittags in Elsfleth.

Statt besonderer Meldung. Heute nachmittags 2 1/2 Uhr entschliesse ich mich, meine liebe Schwester, unsere gute Tante, Fräulein **Bertha Ahlers** im 70. Lebensjahre. Im Namen aller trauernd Angehörigen: Johanna Gramberg geb. Ahlers. März 3, 1920. Beerdigung Montag, d. 8. März, gegen mittags in Elsfleth.

## Nachruf.

Nach kurzer, heftiger Krankheit entschlief unter lieber Küsse, der Bürogelasse Herr **Bernhard Fischer** im 19. Lebensjahre.

Durch sein ruhiges, stilles Wesen war er uns allen lieb, und wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren. Die Angehörigen der Versorgungskasse I Oldenburg.

Nachruf. Am 2. 3. 20 verschied nach kurzer, schwerer Krankheit der Bürogelasse Herr **Bernhard Fischer** im 19. Lebensjahre.

Wir verlieren in ihm einen ruhigen, pflichttreuen Mitarbeiter, dessen Andenken stets in Ehren gehalten werden wird. Versorgungskasse I Oldenburg, Freiherren von Fürstenberg, Altmeister und stellv. Vorstand.

Oldenburg, den 2. März 1920. Heute mittag entschlief sanft im 71. Lebensjahre mein geliebter Mann **Eduard von Wigleben** Königlich Preussischer Generalmajor a. D. Ritter höchster Orden.

In tiefer Trauer **Marianne von Wigleben** geb. von Grün. Trauerfeier im Saale, Gartenstr. 22, Sonnabend, den 6. März, 9 Uhr vormittags. Beileidung in Sude.

Am 2. März entschlief unter lieber Freund und geschätzter Mitarbeiter **Gustav Schröder**. Wir werden seine frische Persönlichkeit, seine unermüdete Berufstreue bei unserer Arbeit schmerzhaft vermissen. Die Angehörigen

Darüber hinaus betrauern wir in dem viel zu früh heimgegangenen einen warmherzig teilnehmenden, jederzeit hilfsbereiten Freund. Die Lehrer des Seminars.

Oldenburg, den 3. März 1920. Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied plötzlich unter im blühenden Mannesalter lebender Proturist **Herr Robert Schmidt**.

In ihm verlieren wir einen Vorgesetzten und Mitarbeiter, der uns durch seinen unermüdeten Eifer und durch sein rasches Geschäftstun vorbildlich gewesen ist. Wir werden seiner nie vergessen und ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren. Die Angehörigen der Oldenburg. Schifff. Kohlen- u. Schiffvertriebsges. m. b. H.

Oldenburg, den 3. März 1920. Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied plötzlich unter im blühenden Mannesalter lebender Proturist **Herr Robert Schmidt**.

In ihm verlieren wir einen Vorgesetzten und Mitarbeiter, der uns durch seinen unermüdeten Eifer und durch sein rasches Geschäftstun vorbildlich gewesen ist. Wir werden seiner nie vergessen und ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren. Die Angehörigen der Oldenburg. Schifff. Kohlen- u. Schiffvertriebsges. m. b. H.

Statt besonderer Meldung. Heute nachmittags 2 1/2 Uhr entschliesse ich mich, meine liebe Schwester, unsere gute Tante, Fräulein **Bertha Ahlers** im 70. Lebensjahre. Im Namen aller trauernd Angehörigen: Johanna Gramberg geb. Ahlers. März 3, 1920. Beerdigung Montag, d. 8. März, gegen mittags in Elsfleth.

Statt besonderer Meldung. Heute nachmittags 2 1/2 Uhr entschliesse ich mich, meine liebe Schwester, unsere gute Tante, Fräulein **Bertha Ahlers** im 70. Lebensjahre. Im Namen aller trauernd Angehörigen: Johanna Gramberg geb. Ahlers. März 3, 1920. Beerdigung Montag, d. 8. März, gegen mittags in Elsfleth.

Statt besonderer Meldung. Heute nachmittags 2 1/2 Uhr entschliesse ich mich, meine liebe Schwester, unsere gute Tante, Fräulein **Bertha Ahlers** im 70. Lebensjahre. Im Namen aller trauernd Angehörigen: Johanna Gramberg geb. Ahlers. März 3, 1920. Beerdigung Montag, d. 8. März, gegen mittags in Elsfleth.

Statt besonderer Meldung. Heute nachmittags 2 1/2 Uhr entschliesse ich mich, meine liebe Schwester, unsere gute Tante, Fräulein **Bertha Ahlers** im 70. Lebensjahre. Im Namen aller trauernd Angehörigen: Johanna Gramberg geb. Ahlers. März 3, 1920. Beerdigung Montag, d. 8. März, gegen mittags in Elsfleth.

Statt besonderer Meldung. Heute nachmittags 2 1/2 Uhr entschliesse ich mich, meine liebe Schwester, unsere gute Tante, Fräulein **Bertha Ahlers** im 70. Lebensjahre. Im Namen aller trauernd Angehörigen: Johanna Gramberg geb. Ahlers. März 3, 1920. Beerdigung Montag, d. 8. März, gegen mittags in Elsfleth.

Statt besonderer Meldung. Heute nachmittags 2 1/2 Uhr entschliesse ich mich, meine liebe Schwester, unsere gute Tante, Fräulein **Bertha Ahlers** im 70. Lebensjahre. Im Namen aller trauernd Angehörigen: Johanna Gramberg geb. Ahlers. März 3, 1920. Beerdigung Montag, d. 8. März, gegen mittags in Elsfleth.

Statt besonderer Meldung. Heute nachmittags 2 1/2 Uhr entschliesse ich mich, meine liebe Schwester, unsere gute Tante, Fräulein **Bertha Ahlers** im 70. Lebensjahre. Im Namen aller trauernd Angehörigen: Johanna Gramberg geb. Ahlers. März 3, 1920. Beerdigung Montag, d. 8. März, gegen mittags in Elsfleth.

Statt besonderer Meldung. Heute nachmittags 2 1/2 Uhr entschliesse ich mich, meine liebe Schwester, unsere gute Tante, Fräulein **Bertha Ahlers** im 70. Lebensjahre. Im Namen aller trauernd Angehörigen: Johanna Gramberg geb. Ahlers. März 3, 1920. Beerdigung Montag, d. 8. März, gegen mittags in Elsfleth.

Statt besonderer Meldung. Heute nachmittags 2 1/2 Uhr entschliesse ich mich, meine liebe Schwester, unsere gute Tante, Fräulein **Bertha Ahlers** im 70. Lebensjahre. Im Namen aller trauernd Angehörigen: Johanna Gramberg geb. Ahlers. März 3, 1920. Beerdigung Montag, d. 8. März, gegen mittags in Elsfleth.

Statt besonderer Meldung. Heute nachmittags 2 1/2 Uhr entschliesse ich mich, meine liebe Schwester, unsere gute Tante, Fräulein **Bertha Ahlers** im 70. Lebensjahre. Im Namen aller trauernd Angehörigen: Johanna Gramberg geb. Ahlers. März 3, 1920. Beerdigung Montag, d. 8. März, gegen mittags in Elsfleth.

Statt besonderer Meldung. Heute nachmittags 2 1/2 Uhr entschliesse ich mich, meine liebe Schwester, unsere gute Tante, Fräulein **Bertha Ahlers** im 70. Lebensjahre. Im Namen aller trauernd Angehörigen: Johanna Gramberg geb. Ahlers. März 3, 1920. Beerdigung Montag, d. 8. März, gegen mittags in Elsfleth.

Statt besonderer Meldung. Heute nachmittags 2 1/2 Uhr entschliesse ich mich, meine liebe Schwester, unsere gute Tante, Fräulein **Bertha Ahlers** im 70. Lebensjahre. Im Namen aller trauernd Angehörigen: Johanna Gramberg geb. Ahlers. März 3, 1920. Beerdigung Montag, d. 8. März, gegen mittags in Elsfleth.

# 1. Beilage

## zu Nr. 63 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Donnerstag, 4. März 1920.

### Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit feinsten Bildern versehenen Sonderbeilage ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über sonstige Ereignisse sind der Redaktion freigegeben.

Oldenburg, 4. März.

**Die Industrialisierung der Jadeküste.** Aus Rüstingen wird uns geschrieben: Ueber die Eignung der beiden Jadeküste Wilhelmshaven und Rüstingen, die wirtschaftlich eine Einheit bilden, als Standort künftiger wirtschaftlicher Unternehmungen hat Herr Dr. P. v. S. n. g. n., der frühere Leiter des Industrieamtes, eingehende Untersuchungen angestellt und diese in einer Broschüre niedergelegt, die im Buchhandel käuflich ist. Da auch hier die wirtschaftlichen Fragen mehr als je im Vordergrund der Erörterungen stehen, so ist nochmals auf die Broschüre hingewiesen. Für die Allgemeinheit erscheint die Mitteilung bedeutsam, daß Dr. P. v. S. n. g. n. zu folgendem, alles in allem nur günstigen Gesamtergebnis kommt: In erster Linie für die Errichtung großer gewerblicher und industrieller Anlagen der verschiedensten Art eignen die Städte sich in ganz besonderem Maße; ihre große Arbeiterbevölkerung und die im Binnenlande vielfach zu wenig bekannten, weit ausgedehnten und vorzüglich ausgebauten Hafenanlagen müssen, wenn allmählich nach Ueberwindung unserer gegenwärtigen schwierigen Wirtschaftsverhältnisse neuer Unternehmern wieder erwacht ist, zur Errichtung großer gewerblicher und industrieller Anlagen hier an der Jade geradezu verlocken, und auch für Handels- und Transportunternehmungen werden die beiden Jadeküste sich künftig als recht geeigneter Standort erweisen. Es ist zu hoffen, daß die zahlreichen dauernden Bemühungen der Stadtdirektion und -Vertretung, die lebhaft unterstützt werden von dem Wunsche und eifrigem Bestreben der gesamten Einwohnerschaft, und vor allem auch der Arbeiterkreise, schließlich zum Ziele führen werden. Daß dieses nur langsam, Schritt für Schritt, wird erreicht werden können, daß zunächst die Schwierigkeiten der verschiedensten Art zunächst überwunden werden müssen, ist dem Einsichtigen klar. Voraussetzung für die künftigen Erfolge der Bestrebungen ist vor allem auch, daß die in Betracht kommenden Reichsbehörden den Bestrebungen der Städte entgegenkommen und ihnen, die als Kinder des Reiches ein besonderes Recht darauf haben, vom Reich nun auch in ihrer schwersten Stunde nicht verlassen zu werden, durch Freigabe der in Betracht kommenden Hafen- und Hafenanlagen, Gebäude usw. in ihren Bemühungen beistehen. Nicht das einmütige Zusammenarbeiten aller in Betracht kommenden Behörden ist dem Einsichtigen zum Ziele, so wird auch Rüstingen wirtschaftlichen Lebens dem künftig wieder erstarrenden wirtschaftlichen Leben Deutschlands eine nicht unwesentliche Rolle spielen können.

**Palast-Theater.** Als im vorigen Jahre das Palast-Theater eröffnet wurde, hörte man viele Stimmen, die ihm eine nur kurze Lebensdauer in Aussicht stellten. Für ein solches großstädtisches Unternehmen, hieß es, sei Oldenburg zu klein, und wenn der Reiz der Neuheit erst geschwunden wäre, würde es seine Pflichten bald wieder schlichten müssen. Diese Voraussagen haben sich aber als völlig grundlos herausgestellt, es hat von seiner Anziehungskraft noch nichts eingebüßt. Dem Reiz der Neuheit konnte es nicht verlernen, weil sein tüchtiger und sachkundiger Besitzer und Leiter stets etwas Neues zu bieten wußte und seine Mühe und Kosten scheute, es auf seiner Höhe zu erhalten, und nur erste Kräfte heranzuziehen. Auch das Programm für die erste Hälfte des März enthält eine solche Fülle vorzüglicher Leistungen auf den verschiedensten Gebieten des Theaters, daß das Interesse an den Vorstellungen keinen Augenblick erlosch. — Nach einem regen Tanzpaar der zwei F. d. a. r. s. und harmlos-pikanten Vorträgen der Sourette Friedel B. e. n. d. i. g. zeigten die komischen Gymnastiker Gebrüder W. i. l. h. u. t. ausgezeichnete Leistungen von Kraft und Gewandtheit an der Schauterinen und am schwebenden Red, die das Herz jedes Turners und Turnfreundes erfreuen. Das folgende Kunstgymnastikpaar der fünf P. a. r. a. d. i. e. s., die ihre Darbietungen mit der in Worte gekleideten „Schönen blauen Donau“ temperamentvoll begannen, war durch die Eigenartigkeit der hübschen musikalischen Vorträge eine wertvolle Bereicherung des Programms, und der „gemeinvolle Singalese“ A. n. n. i. b. l. e. durch die Art und Weise, wie er der benutzten geschlossenen Reigen und Messer spielte, wirklich ein Geheimnis. Wunderwolle Wirtungen erzielte L. a. b. e. l. l. e. R. e. v. e. mit ihren Lichtspielen, deren fortwährende Wandlung auch der genaue Beobachter sich kaum zu erklären vermochte. Der Humorist Richard G. o. l. d. e. vermittelte geschickt und kultvoll die drohenden Klippen der Ueberdeutlichkeit und zeigte eine anerkanntenswerte Vielseitigkeit. Treffliches vollführte die Dramafilmkünstlerin C. h. a. r. m. o. n. in ihren lustigen Vorstellungen, die sie mit voller Sicherheit beherrschte, und die Hamburger Schenkenpaar J. a. n. u. n. d. F. i. e. d. e. hatten mit ihren plattdeutschen Couplets und grotesken Tängen vollen Erfolg. Einen glänzenden Schluß des Programms machten die zwei E. g. a. n. a. s. in ihrer Szene: Auf dem Kinderstuhle, in der sich clownartiger Humor mit turnerischer Gewandtheit paarte. Ein Lob verdient schließlich auch die K. a. b. e. l. l. e., die in ihren Vorträgen wie in ihrer Begleitung die Vorstellungen ihrer Aufgabe sich voll genadelt zeigte. Das Publikum unterließ sich vorzüglich und lachte nicht mit Befall, der sich manche Zugabe ergab.

**Eine neue „plattdeutsche Komödie“, „Das Schattenspiel“,** von Hermann B. o. h. d. o. r. f., mit „Zwanzigtheater“ von W. d. M. i. l. l. e. r. (Band 25 der Quaidorfbücher) ist im Quaidorfer Verlag in Hamburg erschienen. Der Dichter des grüßlich-ernsten dramatischen Gleichnisses „Der Bährtrug“ und des hübscheren Totentanzdramas „Wahnmesser Dob“ erscheint in diesem lustigen Einakter mit einem heiteren Gesicht. Daß ihm auch die komischen und humorvollen Töne zur Verfügung stehen, zeigte sich schon im „Bährtrug“ an der Figur des „Kroger“ und im „Wahnmesser Dob“, an der mit dialektischen Humor gezeichneten Butterfrau. In dem vorliegenden Stück wird eine Eheirung im Viechtägerhaufe behandelt, die der Mann durch seine humorvolle Ueberlegenheit zu einer unglücklich komischen Verbindung, aber schließlich doch glücklichen Lösung führt, die allerdings gleichzeitig einen Nachgeschmack von verdeckt grinsender Bosheit hinterläßt. Mit feinsten Händen führt der Dichter die vier

Personen des Spiels durch spannend gesteigerte Szenenfolge zum Ziel. Die bekannte „Niederdeutsche Bühne“, die hier im April mit „Wahnmesser Dob“ galieren wird, hat den Einakter in ihren Spielplan aufgenommen.

**\* Esperanto.** Zur Wiederanknüpfung internationaler Handelsbeziehungen fand in der ersten Hälfte des Monats Oktober v. J. in Frankfurt a. M. die erste internationale Einfuhrmesse statt. Der volle Erfolg hatte ein doppeltes Resultat. In moralischer Hinsicht hinterließ die Messe den Eindruck eines neu aufstrebenden Deutschlands, das zu arbeiten beginnt und gewillt ist, Werte zu schaffen. Das ökonomische Ergebnis fand seinen Ausdruck in den gegenseitig abgeschlossenen umfangreichen, wertvollen Geschäften. Dies beweist der Umstand, daß vor Ablauf der Messe 2000 Interessierte von neuem ihre Teilnahme für die Zukunft sicherten. Frankfurt a. M. wird daher regelmäßig solche Messen einrichten. Die zweite ist angefahrt für die Zeit vom 2. bis 11. Mai d. J. Die Vorbereitungen sind schon getroffen. Die Einladungen zu dieser Frühjahrsmesse werden in zehn verschiedenen Sprachen, sowie auch in Esperanto ergehen. Das Esperanto hat sich für Neblamzwecke als Verkehrssprache auch hier außerordentlich bewährt. Man hat ihm daher eine besondere Werbestelle eingeräumt. Alle Informationen — auch für das Ausland — werden erteilt durch das Messamt, Esperanto-Werbestelle, Festhalle, Frankfurt a. M.

**\* Bürgerfest.** 3. März. Das diesjährige Stiftungsfest des hiesigen Männergesangvereins „Eintracht“, das am Sonnabendabend im Lokale des Herrn Kanten abgehalten wurde, zeigte wieder, welcher Sympathie sich der Verein erfreut. Der geräumige Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Tanz und Gesangsbeiträge wechselten miteinander ab. Die Veranstaltung nahm den denkbar schönsten Verlauf. — Die hier am Abendendete der Bahn belegen Wiesenlandbereiter, die bis jetzt von der Stadt an Herrn P. a. q. u. a. r. u. s. verpachtet waren, sind nunmehr auch zu Leasingarten aufgeteilt worden.

**\* Eisfest.** 1. März. Die an der Seefahrtschule beendete Prüfung zum Seesteuermann bestand v. u. a.: 2. A. n. d. r. e. aus Eisfest, 2. G. l. i. n. g. aus Eisfest, 2. S. o. b. d. e. aus Eisfest. Die Prüfung zum Schiffahrtsführer bestand 2. S. o. b. d. e. aus Eisfest. Der kurze, aber auch die Zufahrtprüfung als Führer von Fahrzeugen in kleinerer Hochseefahrt die Schiffe auf kleiner Fahrt von B. o. b. l. i. n. e. aus Brate und S. u. l. l. a. n. n. a. u. s. Brate.

**—n. Verel, 29. Febr.** Die Wohnungsnot macht sich in unserem Orte ganz besonders bemerkbar. Seit dem 1. Mai 1919 bis heute haben sich 270 Familien um ein Obdach bemüht, wovon bislang etwa 100 Familien untergebracht sind. Die Stadt hat zur Befreiung der Wohnungnot eine Reihe Häuser neu errichten lassen, teils auf dem Pferdemarkt und Steinbrückenweg, teils auf der früheren von Langelinschen Weide an der Hafenstraße. Zehn Wohnungen konnten bereits davon bezogen werden, während der Rest von 17 Wohnungen, deren Fertigstellung infolge der Schwierigkeiten auf dem Baumaterialienmarkt verzögert, zum 1. Mai bereitgestellt werden. Freie und verfügbare Räume in Privathäusern hat die Stadt beschlagnahmt und zu Familienwohnungen eingerichtet und auf diese Weise neue Familienunterkünfte geschaffen.

**rs. Wedesdorf, 26. Febr.** Der hiesige Kircherrat beschloß, die sogenannte Konfirmationsprüfung auch in diesem Jahre zu stattfinden, da durch sie einem unruhigen Kleinstadtleben bei den Konfirmanden Vorwurf geleistet wird. Der gleiche Beschluß wurde in den Kriegsjahren ziemlich allgemein mit Befriedigung aufgenommen.

**\* Kreisoffize, 26. Febr.** In der am 21. d. M. stattgefundenen Stadtratsitzung wurde dem Bürgermeister in Anerkennung seiner treuen Dienste eine Kriegszulage, rückwirkend vom 1. Mai 1919, von 1000 M. bewilligt. Ferner wurden die Vergütungen der Stadtdiener erhöht. Eine Neuerung soll insofern geschaffen werden, als die Einrichtung eines Bureaus auf dem Rathaus vorgenommen werden soll. Die Stelle einer Schreibkraft soll ausgeschrieben werden. Antrag der Besitzer des Mitwirkungsamtes auf Vergütung wurde abgelehnt, da es Ehrenposten seien. Es wurden noch einige Hausbesuchszulüsse bewilligt und die Anmischung von Schlächtern für die Feuerwehr genehmigt. Dem Kapellenverein ein Hütle wurde ein städtisches Grundstück unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Auch wurde beschlossen, zur Grunderwerbsteuer 1 Proz. für die Gemeinde zu erheben. — In letzter Zeit sind mehrere Gesangene zurückgeführt. Es fehlen noch zwei Personen, dann sind sämtl. G. e. a. n. g. e. n. u. s. aus der Gemeinde zurückgeführt.

**\* Wilhelmshaven, 28. Febr.** Das Bürgerherbort herzogliche Stadtratsitzung wurde dem Bürgermeister in Anerkennung seiner treuen Dienste eine Kriegszulage, rückwirkend vom 1. Mai 1919, von 1000 M. bewilligt. Ferner wurden die Vergütungen der Stadtdiener erhöht. Eine Neuerung soll insofern geschaffen werden, als die Einrichtung eines Bureaus auf dem Rathaus vorgenommen werden soll. Die Stelle einer Schreibkraft soll ausgeschrieben werden. Antrag der Besitzer des Mitwirkungsamtes auf Vergütung wurde abgelehnt, da es Ehrenposten seien. Es wurden noch einige Hausbesuchszulüsse bewilligt und die Anmischung von Schlächtern für die Feuerwehr genehmigt. Dem Kapellenverein ein Hütle wurde ein städtisches Grundstück unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Auch wurde beschlossen, zur Grunderwerbsteuer 1 Proz. für die Gemeinde zu erheben. — In letzter Zeit sind mehrere Gesangene zurückgeführt. Es fehlen noch zwei Personen, dann sind sämtl. G. e. a. n. g. e. n. u. s. aus der Gemeinde zurückgeführt.

### Handelsteil.

#### Oldenburger Börse.

Der Besuch der gestrigen Börse war reger denn je. Insbesondere waren trotz der verhältnismäßig hohen Bescheinigungsgelder, die von der Handelskammer für die Beförderung des Kaufmanns erhoben wird, eine große Zahl ausländischer Geschäftleute erschienen. Der Handel bewegte sich in den üblichen Grenzen. Bei den hohen Preisen wurden nur die notwendigen Geschäfte getätigt, so insbesondere Umsätze in Lebensmitteln, wie Erbsen, Bohnen, sowie Kaffee, Tee usw. Hülsenfrüchte wurden in größeren Partien angeboten, doch bei den heutigen Preisen nicht sehr stark gekauft. Es stellten sich die Preise für Erbsen zwischen 11 und 12 M. das Kg., Bohn-

nen zwischen 10 M. das Kg. Die Preise für die Genussmittel Kaffee und Tee zogen wieder erheblich an, was aus dem Einfuhrverbot für diese Waren zu erklären ist. Ungekannter Kaffee wurde zum Preise von 63—65 M. das Kilo gehandelt. Tee war in kleineren, sofort greifbaren Posten zu etwa 70 bis 75 M. zu kaufen; in größeren Mengen forderten die Importfirmen bereits einen Preis von 80 M. und mehr das Kilogramm. Futtermittel wurden nur in geringem Umfang angeboten und noch weniger gehandelt. Hafer stellte sich bereits auf 240 M. für den Zentner und wurde in erster Linie von Kommunalverbänden zur Herstellung von Nährmitteln für die menschliche Ernährung aufgekauft. An weiteren Futtermitteln bestand ein größeres Angebot, doch sind Abschlüsse von erheblicher Bedeutung uns nicht bekannt geworden, weil auch hier die hohen Preise die Käufer schreckten. Zigarren waren in großen Mengen an der Börse vertreten; gute Qualitäten waren von 1200 M. an zu haben. Des weiteren wurden noch Haushaltungsgegenstände, elektrische Artikel, sowie andere Fabrikate, besonders für den Export, angeboten. Start nachgefragt waren vom Auslande Motoren, insbesondere Schiffsmotoren, hierzu wurden einzelne Abschlüsse getätigt. Ausländische Textilwaren wurden angeboten, insbesondere wollene Schals, die aber wegen der außerordentlich hohen Preise wenig Anklang fanden.

**\* Marktbericht.** Der Märzmarkt ist einer der bedeutendsten hiesigen Pferde- und Viehmärkte und hatte als solcher gestern der Stadt ein besonderes Gepräge aufgedrückt, das schon in den frühen Morgenstunden bemerkbar wurde. Der Besuch des Marktes aus dem Lande war zahlreich, und auch der Antritt war ziemlich bedeutend, namentlich auf dem Pferdemarkte. Hier befand er indes fast ausschließlich aus älteren Arbeitssperden der verschiedensten Schläge. Der Handel gestaltete sich bald ziemlich flott, und das Marktbild wurde belebt durch die Anwesenheit von handelsüblichen Zigeunern, die immer einen besonderen Zug in dieses Bild hineintrugen. Die Preise hatten noch steigende Bewegung und erreichten eine Höhe, die alle Begriffe, welche über das jetzt von Pferdpreisen hatte, übersteigen und bewiesen, daß in dieser Beziehung Unglaubliches Laifache werden kann in jetziger Zeit. Für einigermassen brauchbare Pferde des großen Schlages wurden bezahlt 12 000 bis 18 000 M. und darüber, und die bessere Qualität kleineren Schlages kostete bis 11 000 M. Unter 3000 bis 4000 M. wurden selbst für die geringwertigsten Tiere kaum gefordert. Auf diese Weise kamen für Pferde, die feinerzeit bei den Verkäufen durch die Pferdebewehrung für 500 bis 800 M. erkauft worden sind, bis 20- bis 25fache dieses Preises und noch mehr. Es übersteigt doch wirklich alle Begriffe, wenn für ein kleines Pferd, das im Besitze von Zigeunern war und allerdings ein Mumpfsfuß sein sollte, 120 000 M. gefordert und 75 000 M. geboten wurden, und wenn für ganz minderwertige einjährige Entersohlen 3000 bis 4000 M. gefordert wurden. — Der Viehmarkt war verhältnismäßig geringer betrieben als der Pferdemarkt und bot überall ein etwas weniger helles Bild als dieser, was sich wohl aus dem Ausfuhrverbot für Vieh erklären läßt. Die Preise zeigten ebenfalls eine steigende Bewegung; indes blieb der Handel mäßig. Die bessere Marktware in Kühen und Lämmern kostete 4000—5000 M., geringere Ware 2500—3500 M. Für kaum einjährige Rinder wurden 1400—2400 M. gefordert. Der Markt besaß einen Ueberbestand.

**Staatliche Kredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg.** Der Anstalt ist die Genehmigung erteilt worden, weitere auf den Anhaber lautende 4prozentige Schuldverschreibungen im Gesamtbetrage von 20 Millionen Mark auszugeben, die für den Anhaber unfindbar, für die Anstalt dagegen mit den Frist von sechs Monaten auf den 1. Januar oder 1. Juli jeden Jahres kündbar sind. Bis zum 1. Januar 1921 hat das Institut auf dieses Kündigungsrecht verzichtet. — Die Boden-Kredit-Anstalt, seit 10. Februar 1906 Staatliche Kredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg, ist feinerzeit zur Ausgabe von 4prozent. Schuldverschreibungen ermächtigt worden, und zwar eine Anleihe von 4 Mill. Mark vom 1. April 1900, und eine Anleihe von 1,5 Mill. Mark vom 1. Juli 1901. Beide Anleihen sind für den Anhaber unfindbar, für die Anstalt dagegen mit halbjähriger Frist kündbar.

Zum neuen Tabaksteuergesetz. An der Berliner Börse wird die Meinung vertreten, daß das Tabaksteuergesetz in seiner vorgezeichneten Form am 1. April nicht in Kraft treten könne, sondern gründlich revidiert werden müsse. Die Rat der Presse. Mit Rücksicht auf die enorme Steigerung der Papierpreise und sonstigen Herstellungskosten wird in Bayern die Erhöhung des Bezugspreises der Zeitungen auf das Doppelte des bisherigen Satzes, ferner gleichzeitig eine Erhöhung der Inseratenpreise erfolgen.

Zur Gewinnziehung bei der Sparräntenanleihe. Die Lieferung der Stücke durch die Reichsbank an die Vermittlungstellen ist in Berlin sowie in der gesamten Provinz am 5. Februar d. J. erfolgt. In Berlin haben einige Großbanken sogar schon am 31. Januar die Stücke erhalten. Wenn trotzdem die einbällige Verteilung der Stücke seitens der Banken an die Kunden Schwierigkeiten macht, so ist das auf die in allgemein bekannte Ueberlastung der Banken infolge der Masseneinkassierungen von Depots zurückzuführen. Zurzeit wädhren Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzministerium und den Banken wegen Festlegung des Termins der Gewinnziehung, und zu gewährleisten, daß die Anleiher erlangen kann, ohne daß die Verpflichtung des Reiches, vom 1. April ab zu zahlen, verletzt wird. Diese Verpflichtung wird unbedingt eingehalten werden.

Die außerordentliche Kriegszulage. Gemäß § 22 I des Gesetzes über eine außerordentliche Kriegszulage für das Rechnungsjahr 1919 und § 25 I des Gesetzes über eine Kriegszulage vom Vermögenszuwachs können die Kriegszulagen durch Zinse auf Schuldverschreibungen, Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen der Kriegsanleihen des Deutschen Reiches entrichtet werden.



Am heutigen Tage eröffnen wir in  
**Bad Zwischenahn i. O.**  
 eine Depositenkasse unter der Firma  
**Oldenburger Bankverein**  
 G. m. b. H.,  
 Depositenkasse Bad Zwischenahn.  
 Zur Zeichnung der Firma sind vorläufig be-  
 rechtigt die Herren:  
 Auktionator Heinrich Siems, Bad Zwischenahn  
 und Ernst Albers, Oldenburg.  
 Die Geschäftsräume befinden sich im Hause des  
 Herrn Auktionator Siems, Bad Zwischenahn.  
 Oldenburg, den 2. März 1920.  
 Oldenburger Bankverein  
 G. m. b. H.

**Nichtgenossenschaft für Neuenhoop und Umgegend.**  
 Unsere Stromabnehmer werden freundlich gebeten, die in Betracht kommenden Räume auf ihren Grundstücken so zu bescheiden, daß auch bei Sturm keine Abzweige die Leitung berühren können. Damit unglückliche Störungen und Unfällen vermieden werden.  
 Der Vorstand.

**Alchternholt bei Wardenburg. Bekanntmachung**  
 Die diesjährige Torfmoorverpachtung für Neuerteute findet laut am

**Montag, 15. März 1920,**  
 morgens 10 Uhr anfangend, hinter Bentwühl. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.  
 Joh. Rantzenau, Moorboog.

Zu kaufen gesucht ein gut erb. schwarze, Gestr. Klavier, Gr. 55, 56, mit Preis unter 1000 an die Fil. Langestr. 45, von Berthelshöfen

**Nisthöhlen**  
 für Meisen, Stare, Rot- schwanzchen.  
 Gustav Wiemken.

Obernburg. Zu ver- käuf. Klavier, Gestr. 55, 56, mit Preis unter 1000 an die Fil. Langestr. 45, von Berthelshöfen

Zu verkaufen 1 Baar u. Kuchentisch, Gr. 45/46, für Herren, 1 Baar 27/28, 27/28, Größe 38, 1 schwarze Jade, passend für Konfirmationen. Wunderburgstr. 15.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener W. u. u. g. mit mittlere Größe flauer. Angebote mit Preisangabe unter 30 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.  
 Mehrere alte

**Türen u. Fenster, sowie eine Treppe,**  
 13 Stufen, billig zu ver- kaufen.  
 Joh. Busmann, Baugeschäft, Fichtenstr. 2, Tel. 1158.

Zu verkaufen **Drehscheibe** für Lorenztrieb. Platanenallee, Haus 69.

Ober bei Berne. Zu verkaufen 2 junge, nahe an Raiben stehende **Rühe**

mit 2 vorgemerkte **Bullenfäher,** 6 Monate alt. F. Jandoff.

Zu verkaufen **schwerer Wagen,** Tragkraft ca. 2000 Kilo. Neuester Bau. Otto Franke, Rechnungsführer, Westertede.

Wunderbare süße rote **Speisemöhren!!**  
 —: Waggon Torgleis —:  
 Nur für Wiederverkäufer!  
**E. Veening**  
 — Telefon 1510. —  
 Die neue Sendung

**Handsäemaschinen**  
 ist eingetroffen.  
**Gustav Wiemken.**  
**Spörgelkamen**  
 kauft zu hohem Preise **Gustav Wiemken.**

**Motoren-Treiböl**  
 ca. 500 kg abzugeben.  
**Motorenfabrik Fritz Reidel,**  
 Friedrichstraße 6.

**Neuenwege. Zu verkaufen**  
 eine tied. Kuh, belegte Duene, zwei Käberbullen sowie ein **Futterschwein.**  
**Gerh. Heinemann.**

**Vierzimmer-Einrichtung,**  
 bestehend aus **Herren- und Schlafzimmer, dunkel Eiche, Schlafzimmer hell Eiche, Küche Kitzpine,** gegen Hochflur, u. berl. Of. u. G. W. 211 an die Ann.-Exp. Kurt Hommer jun., Fähringen.

**6 schwere Eichen und 1 Eiche**  
 geg. sofortige Kasse. Zu erfragen bei **H. Nowald, Dortmund, Sedanstr. 11.**

**20-30000 Eier**  
 Kästen werden gestellt. Erlaubnisse erbitte **Karl Schulte, Dortmund, Sedanstr. 11.**

**Ehr große Mengen Bettfedern u. Daunern,**  
 prima Qualitäten, sowie **1000 Meter Zulett,** garantiert federdicht, rot (geben wir auch, ohne Federn ab) sind sofort eingetroffen.  
**Betten- und Federn-Spezialhaus Hans Brüggemann & Pée.**  
 Bremen, Braukstr. 21, gegr. 1842.

**Wülfinger Mühle.**  
 Am Sonntag, den 7. März:

**Großer Ball.**  
 Hierzu ladet freundlich ein **Ehr. Post.**

**Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter Oldenburg.**

Sonnabend, den 6. März 1920,  
**Grosser Ball**  
 im „Odeon“, Eversten.  
 Anfang 7 Uhr.  
 Es ladet freundlich ein **Der Vorstand.**

**Turnverein Westerburg.**  
 Sonntag, den 14. März d. Jz.,  
**« BALL. »**  
 Es ladet freundlich ein **Der Vorstand.**

**Turnverein „Sahn“ Wiefelstede.**  
 In unserem am Sonntag, den 7. März d. Jz., stattfindenden

**Gesellschaftsabend**  
 bestehend aus **Schauturnen des obigen Vereins, Aufführungen und nachfolgendem BALL**  
 Anfang pünktlich 7 Uhr, Musik von Mitgliedern der Kapelle ehem. 91ger laden hiermit freundlich ein **Der Vorstand.**

**Edewecht.**  
 Am Sonntag, den 7. März 1920:  
**Abtanzball.**  
 Nachdem:

**Ball für Erwachsene.**  
 Hierzu laden freundlich ein **F. Behrens, Tanzlehrer, G. Wägg.**

**Blöherfelde.**  
**Junggesellenklub „Bleib ledig“.**  
 Am Sonntag, den 14. März:

**- BALL -**  
 im Vereinslokal, wozu freundlich einladen **H. Brüggemann, Der Vorstand.**

**Achtung! Achtung!**  
**Berammlung**  
 sämtl. Angestellten des Gastwirts- gewerbes  
**am Freitag, den 5. März 20,**  
 nachts 12 Uhr, im Residenzsteller.  
**Tagesordnung: Stellungnahme zum Tarif.**  
 Das Erscheinen aller ist dringend erwünscht.  
**Deutscher Hellenbund** **Verband der Gastwirts- gehilfen**  
**Grafer Verband** **der Gastwirts- gehilfen**  
 Verband der Köche **geg. J. Kurd.** **geg. K. Dammig.**

**Draht!**  
 0,9 bis 5 Millimet., alle Sort., laufe jed. Quant. Angebote unter 3 D 703 an die Geschäftsst. d. VV.

**Klub Germania.**  
 Am Sonntag, 6. März:  
**Generalversammlung**  
 zwecks Anstellung des Vereins des G. Meyer, Bremerhaven.  
**Der Vorstand.**

**Buttsdorf.**  
 Am Sonntag, den 7. März 1920:  
**Grosser Ball.**  
 Anfang 6 Uhr.  
 Hierzu ladet freundlich ein **G. Wolke.**

**Deutsche Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien.**

**Einladung zur XXI. ordentlichen General-Versammlung**  
 auf **Dienstag, den 23. März 1920, nachmittags 4 Uhr,**  
 in **Bremen** im Bankgebäude (U. Liebfrauenkirchhof 4/7 I).

**Tagesordnung:**  
 1. Vorlage des Geschäftsberichts.  
 2. Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz, die Gewinnverteilung und über die Erteilung der Entlastung.  
 3. Aufsichtsratswahlen.  
 4. Abänderung bzw. Ergänzung des § 32 des Statuts. Die Gesellschaft trägt die Abgaben für die Bestige des Aufsichtsrats.

Die Hinterlegung der Aktien, bzw. der notariellen Einverlegungscheine hat gemäß § 33 des Gesellschaftsvertrags bis zum 20. März 1920 einschliesslich bei uns und unseren Niederlassungen, sowie

in **Berlin** bei der Bank für Handel u. Industrie, Berliner Handels-Gesellschaft, dem Bankhause S. Bleichröder, der Deutschen Bank, Nationalbank für Deutschland, Hamburg bei dem Bankhause M. M. Warburg & Co zu erfolgen.

**Bremen, den 25. Februar 1920.**  
**Deutsche Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien.**  
 Hinke. Meininghaus. Dr. A. Strube.

**Wintergarten**  
 Der fabelhafte März-Spielplan.  
**Black & Bläcker** | **Albert Hammer**  
 Urkomische Excentrick und Boxkampf-Parodisten | Plattd deutscher Humorist und Salon-Komiker  
**Geschwister van der Ley** | **Poldi Schäffer**  
 Gesang- u. Tanztrio | Stimmung-Soubrette  
**Alfred Grohmann, der Urkomische.**  
**Ferry Duo** | **Leno & Wally**  
 Gesang- und Tanz- Duettistinnen | Tyroler Gesang, Tanz- und Schubplatter-Duettistinnen  
 und die weiteren erstklassigen Kunstkräfte.  
 Täglich von 4-7 Uhr:  
**Kaffee-Künstler-Konzert.**  
 Ab 8 Uhr:  
**Beginn der Künstler-Spiele.**

**Kriegerverein Eversten.**  
 Sein diesjähriges Stiftungsfest feiert der Verein durch einen **Ball**  
 am Freitag, den 5. März, im Vereinslokal „Schützenhof aus Leutenberg“ (Joh. Solze), Anfang 7 Uhr.  
**Der Vorstand.**

**Wiefelstede.**  
 Am Sonntag, den 7. März, nachm. 5 Uhr:  
**Verammlung**  
 beim Kam. Sedemann, hierelbst.  
 Tagesordnung wird allbald bekannt gegeben.  
 Nachdem Vortrag von Kamerad Gries.  
 Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.  
**Der Vorstand.**

**Osternburg-Neuenwege.**  
 Am Sonntag, den 7. März:  
**- BALL -**  
 Flotte Musik. **Emil Mohr.**  
 Es ladet freundlich ein **Johann Schwep.**

**Sandhatten.**  
 Am Sonntag, den 7. d. März d. Jz.:  
**Ball.**  
 Anfang 7 Uhr.  
 Hierzu ladet freundlich ein **Johann Schwep.**

### Besetzung bei Kasse.

Eine in unmittelbarer Nähe von Kasse belegen Besetzung, mit guten Gehältern, nahe an der Stadt zu verhalten. Eintritt 1. Mai 1921. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Landstelle

mit ca. 75 Hekt. Weiden und Ackerland, sowie fast neuen, modernen Gebäuden, direkt an der Stauffe, ca. 7 Kilometer von Dornburg entfernt, liegt, steht durch mich zum Verkauf. Gebote werden bis 3. 15. März d. J. durch den Unterzeichneten entgegen genommen. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### langh. Stiehl.

Stiehl 42, gegen guten Lohn zum Verkauf. Angebote unter B 608 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

### Donnerstag.

Zu verkaufen ein schönes Jagdgewehr. Preis 1000 Mark. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### 2 Mäbllsteine.

125 Meter Durchmesser, Sand- und Rumpfenstein, beide so gut wie neu, zu verkaufen. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Grundbesitzung

von 3 bis 15 Hektar Größe, mit Weiden und Ackerland, nahe an der Stadt, mit oder ohne Gebäude, an Casselle gelegen. Angebote erbittet baldigst. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Weidebülle.

zu verkaufen. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Anzuleihen gesucht

50000 Mark. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### 25 000, 30 000 u. 35 000 Mark.

zu leihen. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### 400 000 Mark

zu leihen. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Zu verleihen

5000 Mark. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Geld

zu leihen. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Zu belegen

5000 Mark. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Zu mieten gesucht für besseren Herrn Wohn- u. Schlafzimmer auf 1. Ort.

Offerten unter S. N. 609 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Belegen auf 1. Ort. 3500 Mk., 5000 Mk., 6000 Mk., 8000 Mk., 9000 Mk., 15000 Mk., 3 mal 25 000 Mk., 30 000 Mk., 75 000 Mk. und 80 000 Mk. zu abgeben. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Verloren

Verloren ein goldenes Brosche. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Zu vermieten

Zu verm. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Stellen-Gesuche

Stellen-Gesuche. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Junges Mädchen

Junges Mädchen, 19 Jahre alt. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Jungfrau

Jungfrau, 20 Jahre alt. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### 3g. Mädchen

3g. Mädchen, 18 Jahre alt. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Jungen Mann

Jungen Mann, 20 Jahre alt. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Stellung

Stellung gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Junges Mädchen

Junges Mädchen, 18 Jahre alt. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Schmiede-Lehrling

Schmiede-Lehrling gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Hirtin

Hirtin gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Reisender

Reisender gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### rühriger Vertreter

rühriger Vertreter gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Junges Mädchen

Junges Mädchen, 19 Jahre alt. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Verwalter

Verwalter gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### 15jäh. Jüngling

15jäh. Jüngling gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Offene Stellen

Offene Stellen. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Männliche

Männliche gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Lehrling

Lehrling gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Berliner

Berliner gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Schmiede-Lehrling

Schmiede-Lehrling gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Knecht

Knecht gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Hirtin

Hirtin gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Reisender

Reisender gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### rühriger Vertreter

rühriger Vertreter gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Müller

Müller gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Weibliche

Weibliche gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Sausmädchen

Sausmädchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Fräulein

Fräulein gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Frauen

Frauen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Kraus Anna Hammer

Kraus Anna Hammer gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Junges Mädchen

Junges Mädchen, 18 Jahre alt. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Wichtiges Mädchen

Wichtiges Mädchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Alleinmädchen

Alleinmädchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Junges Mädchen

Junges Mädchen, 18 Jahre alt. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Junges Mädchen

Junges Mädchen, 18 Jahre alt. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Junges Mädchen

Junges Mädchen, 18 Jahre alt. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

### Widchen

Widchen gesucht. Fr. Böger, Aufst. Kasse, Fernruf 8.

# 2. Beilage

## zu Nr. 63 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Donnerstag, 4. März 1920.

### Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck anderer mit besonderen Rechten versehenen Eigentümern ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Beiträge über sonstige Vorkommnisse sind bei der Bearbeitung willkommen.

Oldenburg, 4. März.

**Da immer noch Zweifel bestehen über die Geltung des neuen Umsatzsteuergesetzes im besetzten Gebiet, sei darauf hingewiesen, daß die Entente gegen die Einführung des Gesetzes in den besetzten Gebieten keinen Einspruch erhoben hat. Das neue Umsatzsteuergesetz vom 24. Dezember 1919 gilt daher seit dem 1. Januar 1920 in vollem Umfange auch in den von der Entente besetzten Gebieten (insbes. Weimarer und Weidenhöfse). Das Saarbeden steht in umsatzsteuerlicher Beziehung seit dem 10. Januar 1920 dem Ausland gleich.**

**Oldenburger Landbund.** Am 26. Februar fand eine von etwa 100 Mitgliedern besuchte Sitzung des Gemeindebundes Senftenberg am Markt. Nach einem Vortrage des Hauptgeschäftsführers Dr. Müller über die Aufgaben der Landwirtschaft für das heutige Wirtschaftsleben, in welchem er darauf hinwies, daß eine Gesundung unseres Wirtschaftslebens nur durch die Landwirtschaft erfolgen könne, wurde die Verpachtung der staatlichen Ländereien bei Treuenfeld und der Kleinrentner Güter besprochen. Ein Teil dieser Ländereien ist an Viehhändler aus Bremen verpachtet, während die kleinen Kuhhalter aus der Gemeinde nicht genügend Land bekommen können. Es wurde einstimmig beantragt, bei der Oldenburger Regierung dahin vorstellig zu werden, daß diese staatlichen Ländereien nicht öffentlich meistbietend, sondern zu Tarpreisen an bedürftige Leute aus der Gemeinde verpachtet werden sollen.

**Zum Karfreitagskonzert in der Lambertikirche** sei folgendes bekannt gegeben: Das Konzert beginnt nachmittags um 5 Uhr. Diese Zeit, in allen großen Städten, wo am Karfreitag eine Passionsmusik allfänglich aufgeführt wird, längst eingebürgert, ist der Stimmung des Ganzen entsprechend gewählt. Wer es einmal erlebt hat, weiß tief erregte Weisheit sich ergibt über alle Zuhörer, wenn bei den letzten Strahlen der Abendsonne der Tod Christi in Tönen verkündet wird, wenn schließlich die Abendämmerung hereinbricht, während dem „Nun danket“ des Schlusschors, der wird eine Passionsmusik am Karfreitag nicht mehr im Lampenlichter Raum hören wollen. — Das Konzert wird gegen 7 1/2 Uhr zu Ende sein. Da erfahrungsgemäß der Andrang sehr groß sein wird, bitten wir, die Eintrittskarten (zu 3 Mk. in der Stallgängen Buchhandlung) schon frühzeitig zu lösen, damit es möglich wird, den Verkauf von Eintrittskarten vor dem Beginn des Konzerts in der Vorhalle der Kirche ganz zu vermeiden. Es werden im ganzen nur 1000 Karten ausgegeben, damit die allfällig ungenügende Plätze, an denen man sich nicht hinsetzen kann, nicht besetzt werden müssen.

**Generalversammlung des Ziegenzüchtersvereins Oldenburg.** Neuestens eindrucksvoll gestaltete sich die am letzten Sonntag in Wachtendorfs Gasthaus, Alexanderhause, abgehaltene Generalversammlung des Ziegenzüchtersvereins Oldenburg. Besucht war sie von ca. 100 Mitgliedern, sodas noch viele mit einem Strohplag vorlieb nehmen mußten. Um 4 Uhr wurde sie durch den 1. Vorsitzenden Pöschke in die D. 3 1/2 Uhr im Saal mit einigen einleitenden Worten eröffnet. Von der Landwirtschaftskammer war Herr Prof. Dr. Krognan erschienen. Die Mitgliederzahl stieg im letzten Jahr auf 530, die Summe der mütziggebenden Ziegen auf 615, hinzu kommen noch die zur Aufzucht angegebenen Mutterlämmer mit 151, sodas die anscheinliche Anzahl von 766 Tieren vermerkt werden konnte. Die Einnahmen betragen 25 843,28 Mark, die Ausgaben 24 440,91 Mark; demnach verbleibt ein Kassenbestand von 1402,37 Mark. Beschlossen wurde, den Jahresbeitrag fortan in der Generalversammlung neu festzusetzen. Für das Jahr 1920 soll er 5 Mk. betragen. Das Defizit wurde auf 4 Mk. für Mit-

glieder und 8 Mk. für Nichtmitglieder festgesetzt. Letzteres soll aber nur einmal gezahlt werden; beim nochmaligen Zutreten der Tiere zum Box soll jedesmal eine Gebühr von 50 Pfg. erhoben werden. Die ausstehenden Vorstandsmitglieder wurden bis auf den 2. Schriftführer und den Herdbuchführer einstimmig wiedergewählt. Für den bisherigen 2. Schriftführer, Pöschke, wurde als dessen Stellvertreter Herr Müller gewählt. Für den Herdbuchführer wurde Herr Müller gewählt. Zum Entsafter und Verteiler von Futtermitteln wurde Herr Müller eine besondere Kommission zugeteilt. Fünf Herren meldeten sich hierzu freiwillig. Ebenfalls meldeten sich die Herren, welche an dem am 12. März in der Landwirtschaftskammer stattfindenden Verbandstage teilnehmen wollen, freiwillig. 12 Ziegen des Vereins sind der Milchkontrolle unterstellt. Ein genaues Ergebnis in dieser Hinsicht konnte noch nicht festgestellt werden, doch soll erwähnt werden, daß der Fettgehalt der untersuchten Milch zwischen 2 bis 5,75 Proz. schwankt. An Futtermitteln wurden ausgegeben 5000 Pfd. Saferstamm, 1000 Pfd. Baumöl, ca. 20 000 Pfd. Heu, 30 000 Pfd. Stroh, 30 000 Pfd. Wurzeln und acht Ladungen Stroh. Dem Vorstand wurde durch Herrn Mehlens für seine mühevollen Arbeit und außerordentliche Tätigkeit der wärmste Dank ausgesprochen. — Nach Schluß der eigentlichen Versammlung hielt Herr Dr. Krognan und Herr Mehlens je einen interessanten Vortrag über Maßnahmen zur Förderung der Ziegenzucht. Beide Vorträge wurden mit Beifall aufgenommen. Hierauf schloß der erste Vorsitzende die einstudische Versammlung, und hat die Mitglieder, alles Mögliche zu tun was zur Förderung der Ziegenzucht notwendig erscheint.

**Auf dem Waghennatt** war gestern endlich wieder Grünroß anzutreffen, der zu 70 Pfg. für das Pfund bald begriffen war. Mit dem jetzt begonnenen sogenannten Hungerwinterjahr wird der Mangel an Gemüse ja immer stärker, und da ist jede Bereicherung des Speiseplans schon einträglichen Nutzen. Die Anlieferung von Gemüse ist nunmehr von einem Markttag zum andern zu ohne daß die Preise eine durchgängige Erhebung erfahren. Die Verkäufer hielten ja an den jetzt längerem gezahlten 1,60 Mk. für das Stück fest und ziehen es vor, die Ware wieder mit fortzunehmen, als daß sie sich zu Zugeständnissen bequemen. Sie werden jedenfalls ihre Abnehmer haben, denen sie sie lieber etwas billiger ablassen, um nur nicht eine Preissteigerung der geschlossenen Front kommen zu lassen. Eine fortwährende Steigerung vollzieht sich bei den Samereien und sonstigen Pflanzen. Das Streben, möglichst viel an Gemüse selbst zu ziehen, läßt die Nachfrage nach den Samereien immer lebhafter werden. Die Vorrichtungen und Weisen haben natürlich sich rechtzeitig eingedacht, aber diese sind befandlich stets in der Minderheit. Die meisten warten bis zum letzten Augenblick und müssen dann natürlich nehmen, was noch da ist, und zahlen, was verlangt wird. Für diesen Sommer werden jedenfalls sehr hohe Gemüsepreise zu erwarten sein.

**15. Preuß.-Südb. (24. Preussische) Klassenlotterie.** Die Ziehung 3. Klasse beginnt am 11. d. M. Die Spieler werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Erneuerung unter Vorzeigung des Vorlassenlos bis zum 5. d. M., abends 6 Uhr, erfolgen muß, sonst kann der Gewinner über das Los anderweitig verfügen.

**i. Katel, 3. März.** Glück im Unglück hatten gestern nachmittags 6 Herren auf einer Autofahrt nach Jotel. Das Schicksal wollte, daß die Steuerung versagte; das Auto überstürzte sich und stürzte mit den sechs Insassen in den Graben. Außer leichtem

Schüttelfraktionen kamen alle mit dem Schrecken davon. Auch das Auto hatte merkwürdigerweise keinen nennenswerten Schaden erlitten. Nachdem es mit Wasser aus dem Graben gezogen war, konnte die Fahrt wieder fortgesetzt werden.

**r. Nordenham, 3. März.** Die Nachfrage nach Getreide in Land ist in diesem Jahre außerordentlich groß, hauptsächlich, seit die diesjährigen Mindestpreise für Kartoffeln bekannt geworden sind. Die Stadt hatte schon 3 Hektar mehr als im Vorjahre zur Verfügung gestellt; es werden aber noch 6 Hektar benötigt, die auch beschafft werden sollen, eult. im Wege der Pachtverpachtung. Man hofft, mit einem Einheitspreis von 10 Pfennig pro Quadratmeter auszukommen. — Die Grippe müht hier in unheimlicher Weise. Furchbar soll es in den ärmlichen Familien stehen. Seitens der Fürsorgekommission ist ein dringender Appell an den Magistrat gerichtet worden, für die Kriegswitwen und -waisen sofort eine Infektion einzuleiten, sonst würden viele Kinder an Hungertypus sterben.

### Turnen, Spiel und Sport.

#### Verbandsspiele des letzten Sonntags.

**B. f. B. 3:** Frisia 3 = 1:1 (1:1).  
**B. f. B. 5:** D. B. 2 = 7:0.  
**Victoria 4:** B. f. B. 6 = 3:0.  
**Victoria 2:** B. f. B. 2 = 1:1.  
**Kaisersport** berichtet auf Austragung des Spieles. Die Punkte fallen Victoria zu. — Damit haben die Spiele in der zweiten Klasse ihr Ende erreicht. Die Meisterschaft im Unterbezirk Oldenburg errang die zweite Mannschaft des F. A. Frisia.  
**Viga-Spiele** in Bremen. **A. B. L. S.:** Sport = 0:1.  
**Werder:** Stern = 1:4. **A. B. L. S.** steht nunmehr endgültig an erster Stelle.

**Berein für Radsport vom 1903.** Der am letzten Sonntag veranstaltete Radlauf nahm einen schönen Verlauf. Obwohl der Wettergott ein ziemlich griesgrämiges Gesicht zeigte, hatte sich trotzdem eine zahlreiche Mitgliederzahl eingefunden, die pünktlich um 2 1/2 Uhr vom Vereinslokal abmarschierte. Nach Ankunft in Spedmanns Wirtschaft in Himmerde wurde nach kurzer Rast von dort abgelaufen. Der Lauf, der 1/2 Stunde dauerte, wurde von fünfzehn Teilnehmern gut durchgeführt. Als Erster gelang Groenewald, als Zweiter Rippen und als Dritter Schütte durchs Ziel.

Der Turnverein Adorf machte letzten Sonntag unter zahlreicher Beteiligung seiner weiblichen und männlichen Mitglieder eine in allen Teilen wohlgeungene Turnfahrt über Meisdorf, Olen nach Harenstrot. Mit Lautenfang und frohem Sang ging es im Vorfrühlingswetter im stollen Marsch querfeldein in die herrliche Weite. Gemeinshafliche Lieder, Spiele und Staffettenlauf verbrachten den Aufenthalt beim Birt Weil. Gegen Abend kehrte die muntere Turnerschar wohl befriedigt über die Wanderung mit dem Wunsch zurück, eine Turnfahrt zu wiederholen.

## Dentist Schmidt

Sprechstunden: 9-1 Uhr vormittags  
2-6 Uhr nachmittags

Gottorpstrasse 1. Fernruf 1238

### „Kameraden“.

Der Roman einer Frauenärztin.

U. C. Schreiber-Holt.

Copyright 1919 by Grelshin & Co. G. m. b. H., Leipzig.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
Es gab einen Aufbruch, der Zug hielt. „Friedrichstraße“  
„Wir müssen raus. Leb wohl Lore! Wann besuchst du uns einmal?“  
Du  
„Ich habe deine Donnerstagnachmittag frei.“  
„Dann komm bitte, nächsten Donnerstag. Also Wolkestraße 33.“  
Sie war schon draußen. Hans Joachim zog den Hut.  
„Ich schicke mich der Bitte meiner Frau an, gnädiges Fräulein“, sagte er artig.  
„Vielen Dank“, entgegnete Lore, ihm die Hand reichend.  
„Ich werde gern kommen.“  
Noch einmal grüßte sie zu dem jungen Paar hinunter, als es den Bahnsteig verließ. Und als der Zug in dem endlosen Tunnel weiterlief, schweiften ihre Gedanken zur Vergangenheit zurück.  
Sie freute sich ehrlich, Friedel wiedergefunden zu haben, nie es doch für sie einen lieben Menschen mehr in der Millionenstadt zu besitzen.

#### VI.

Wer hat ein Herz so rein, das nicht zuweilen unläuterer Triebe sich einquartieren und zu Räte ihnen mit rechtlichen Gedanken? (Grafelpaare.)

Um die vierte Stunde eines sonnigen Mittages trafen aus einem Portal des Langherdgebäudes I drei junge Herren. Sie trugen Altemappen unter dem Arm; ihr distinguiertes Aussehen sowie ihre laublose Kleidung ließen auf den ersten Blick auf Persönlichkeiten aus den besten Kreisen schließen.  
Einer von ihnen, ein großer, dunkelhaariger Mann mit sehr feurigen Augen, kurzem Bärtchen, etwas Nachlässigkeit in Kleidung und Gang, sagte eben zu dem seiner linken Seite schreitenden Reiteren, blonden Gesichts:  
„Also, Horn, sei kein Feigling und komm mit; ich garantiere Dir im Voraus, Du wirst Dich blühend amüsieren.“

Der dritte im Bunde, ein etwas sehr gedankhaft wirkender und noch sehr jung erscheinender Herr, rief lachend:  
„Ich glaube, unser Horn hat eine unglückliche Liebe — denn diese Enthaltensamkeit von jeglichem Vergnügen ist doch unnatürlich.“

„Ich habe ihm das rechtlich direkt auf den Kopf zugesagt“, sagte Severin v. Saberski, „aber er hat es enttäuscht bestritten.“

„So“, lachte der Ged, Kurt Buschmann mit Namen, „ich glaube, da hat er uns beschwunden. Horn, Du bist doch sonst solche ehrliche Haut — verrate mal was, Du — oder richtiger — beichte mal, weshalb Du mindestens zwei bis dreimal in der Woche nach Pantow fährst. Wirklich hloß, um Deinen Couleurebruder zu besuchen, oder ist die junge Frau so anziehend?“

Horn hatte mit zusammengepreßten Lippen zugehört.  
„Ich habe Euch schon so oft gebeten, Ihr sollt mich nicht immer mit einer unglücklichen Liebe aufziehen. Ich habe keine!“

„Fast trotzig kam es von seinen Lippen.  
„Na, Menschenkind, weshalb bist Du denn dann so?“ fragte Saberski verwundert, „mit Deinen 28 Jahren, und willst Dich einsperrn wie ein Schigalbräger — hier in Berlin. Horn, was doch auf aus Deiner Letzgarie! Bist Du Du nicht lange genug in der märkischen Heister gewesen? Hier lachen einem an jeder Ecke so ein Paar lustige Mädchen an, daß man gleich zapaden möchte — und Du gehst Deiner Wege mit zugetrunnenen Augen und dito Lippen. Laß Dich einjagen. Welt, Buschmann, wir werden uns morgen gottvoll amüsieren!“

„Aberd Horn kämpfte mit sich — mit seinem törichtem, traurigen Herzen, das der Einn in Sehnsucht und Schmerz nachhing — und mit dem schimmernden Jugendübermut, dem heißen Temperament, das er in letzter Zeit so sehr gebändig hatte.“

Hatten die Kollegen nicht ganz recht, wenn sie ihm vorhielten, das wäre unnatürlich, und er sollte sich aufraffen? Sie ahnten ja nicht und sollten auch nicht wissen, wie wund sein Herz war; die beiden losen Spötter würden nur darüber lachen. Was hatte es auch eigentlich für einen Zweck, dieser unglücklichen Neigung so nachzuhängen — daß da nichts zu ändern und auch nicht zu hoffen war, das mußte er doch ganz genau. Sollte er mit seinen 28 Jahren schon ganz

verbittern und Lore Herzfeld nachtrauern? Ach, die würde ihn sicher austreiben, wenn sie das wüßte.

Da gab er sich einen Ruck.  
„Wo willst Ihr denn eigentlich hingehen?“ fragte er noch etwas abwesend.

„Du nimm Schwof nach dem Brunnenwald!“ lachte Saberski.

„Hast Du noch nie so'n Schwof mitgemacht?“ fragte Buschmann spöttisch.

„Ja, das schon. Vor Jahren an Rhein.“ Horn sagte das ganz betrümt.

„Na also, dann bist Du doch kein Keuling mehr. Unsere Berliner Mädels sind mindestens ebenso schneidig wie die an Rhein.“ erklärte Buschmann.

„Stehst Du, ich bringe mein Mädels gleich mit.“ fiel nun der andere ein. „Na, und die hat ein paar Freudenbinnen in Hinterhalt, da föhrt Ihr Eure Unschuld freunden. Was sagst Du nun, Horn? Für alles ist gefordert, braucht bloß gute Laune und ein bißchen Feuer mitzubringen, und die hohe Justiz und Lebensaufzujung für ein paar Stunden zu Hause lassen. Kinder, wogu ist man denn jung und lebt in dem Sündenbafel hier!“

Und Severin v. Saberski begann eine Operettenmelodie zu summen. Alfred Horn taute langsam auf, und als er dann mit den Fremden zusammen in einem Café saß, hatte er bald glänzende Augen und konnte lachen und Witze reifen. Zuerst tat er es noch etwas gezwungen, dann beschwand langsam die schwermütige Mutter, die sein feixeres Gemüt umfunkt hatte, und er wußte, morgen wollte er ein anderer sein und die ganze Vergangenheit mit der einen darin vergessen.

Als die drei Referendare dann das Café verließen, verabredeten sie, sich morgen um drei Uhr auf dem Lehrter Bahnhof zu treffen. —

Alfred Horn bekam keine Gemütsreise. Die Sonne schien so hell und warm vom Karibianen Himmel herab, die helllich gepunkteten Menschen eilten alle, um so schnell wie möglich ins Freie zu kommen, und er wurde föhntlich mitgeschwemmt.  
Nur einmal, als er die Stufen zum Lehrter Bahnhof hinaufstieg, schoß es ihm durch den Sinn: Sie muß heute Dienst tun und kann nicht hinaus in den goldenen Sonnenchein. —

(Fortsetzung folgt.)

**Freitag,**  
**5. März d. Js.,**  
 nachmittags 3 Uhr,  
 sollen in Vollwaiden  
**7 Pappeln**  
 u. **10 Eichenbäume**  
 auf dem Stamm öffent-  
 lich meistbietend gegen  
 Barzahlung verkauft  
 werden.

Käufer wollen sich um  
 2 1/2 Uhr in Goldeneus  
 Waldhaus in Vollwaiden  
 vereinbaren.  
 H. Tegmeyer,  
 amtl. Auktionator,  
 Brahe.

Zu verkaufen Kinder-  
 fleider für 2-10jährige  
 und kleine Kinder.  
 Bachhofstraße 7.  
 Eingang Rosenstraße.

**Ein- oder**  
**2-Familien-**  
**haus**

unter der Hand mit Hof-  
 od. Wald. Eintritt zu fast  
 jedem. Barzahlung. Preis  
 Anschlagung nach oder in  
 beliebiger Höhe. Angeb.  
 erbeten unter N 2 584  
 an die Geschäftsst. d. Bl.  
 habe etwa 500 Kubm.

**gelbl. Sand**

abzugeben, der sich zum  
 Anstrichen auf Moor u.  
 Wege eignet. Kleingefasste  
 Sandmühlen, 50 Met.  
 von Summe u. Chaussee.  
 Abfahren mit Loden,  
 Kippwagen ins Schiff u.  
 mit Wagen günstig. Bable  
 für jedes Kubm. 1 M.  
 zu.  
 H. Baumt, i. geb. Wirt-  
 kerl, A. W. Fischer, Sandt.,  
 Babow, zu kaufen. An-  
 gebote unter N 2 585  
 an die Geschäftsst. d. Bl.

**Dummecke** zu ver-  
 kaufen sehr gut erb. Kinder  
 her 7, bis 4. Klasse der  
 Cäcilienstraße.

**Grete Springer.**  
 N 2. neue hohe Sam-  
 metkleid preiswert abzu-  
 geben oder zu verkaufen.  
 Ulmenstraße 19.

Wer gibt einer alten  
 armen Witwe von 78 J.  
 einen kleinen Silber-  
 schrank od. Kofferschrank?  
 Angebote unter N 2 582  
 an die Geschäftsst. d. Bl.

Kiefern (Wald Edo-  
 weck), Schiefersteine  
 zu verkaufen.  
 S. Kraun.

**Ebenburg.** Gut er-  
 haltener  
 Mahagoni-Sekretär  
 zu verkaufen.  
 Siegelhofstraße 57 oben.

Zu verkauf. nach dem  
 Lande guter emaillierter  
 Sparherd.

**Georgstraße 21.**  
 Zu kauf. gel. Anoden-  
 anlage für 10jährig.  
 Angebote unter N 4929  
 an die Fil. Rangstr. 48.

Zu verkaufen eine  
**Kopierpresse,**  
 1 Spiegel, 1 weis. Klei-  
 derod, 1 blaue Stoffm-  
 jacke, 1 Zerstörer und  
 sonstige Sachen.

**Schäferstraße 6.**  
 Zu kaufen gesucht ein  
 gut erhaltenes Klavier,  
 Gut. Bedenkenlos und  
 ungebrauchte Gardinen  
 mit in Tausch zu geben.  
 Angebote mit Preisang-  
 abe unter N 2 587  
 an die Geschäftsst. die-  
 ses Blattes.

Zu verkauf. 1 neuer  
**bl. Anzug,**  
 Größe 172 Weier, 1 I.  
 blauer Katerol, 1 große  
 elektrische Tischlampe, 1  
 flammiger Gastocher,  
 Seilgangelstuhl 5,  
 2 Stühle, u. s. w.

**Hilf bei Sandweg.**  
 Zu verk. 1 Eichenstb.,  
 8 Wochen alt.  
 Geinr. Grobe.

**Witten-Regal**  
 zu kaufen gesucht.  
 W. Winter,  
 Seilgangelstuhl 11.

**Wischer,**  
 dorfschriftsmäßig, zu tau-  
 fen gesucht.  
 W. Winter,  
 Seilgangelstuhl 11.

**Drittleiter**  
 bezw. festschender Treit  
 zu kaufen gesucht.  
 W. Winter,  
 Seilgangelstuhl 11.

Zu verkaufen g. Meiß-  
 gebot 1000 Quadratmet.  
 Moor auf 3 bis 5 Jahre  
 zum Abfahren. Gut er-  
 halten und unter besten  
 Umständen zu verkaufen.  
 Angebote unter N 2 583  
 an die Geschäftsst. die-  
 ses Blattes.



**FAUN-KRAFTWAGEN**  
 FAHRZEUGFABRIKEN  
**ANSBACH u. NÜRNBERG A.G.**  
 TELEGRAMMADRESSE: FAUN-NÜRNBERG

General-Vertretung:  
**Hugo Zschille, Hannover,**  
 Automobile aller Art.  
 Kontor u. Lager Celler Strasse 156. Tel. Nr. 2940.  
 Reparaturwerkstatt und Garagen Cellerstr. Nr. 3.



**Auktion.**  
 Sandfeld, Sandwirt Ulrich Oberdorf daselbst  
 läßt wegen vollständiger Aufgabe der Sandwirt-  
 schaft am

**Sonnabend, den 6. März d. J.,**  
 nachmittags 2 Uhr,  
 öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-  
 kaufen:

- 3 tiefige und belegte Röhre,
- 1 hochtragende Luene,
- 2 tiefige Rindquenen,
- 7 belegte Luenen,
- 1 1/2-jähr. Rindstier,
- 5 Ochs- und Bullenrinder,
- 4 Kälber,
- 3 Kuh- und Bullenkälber,
- 1 trächtiges Schwein,
- 5 belegte Schafe,

**die jähr. Güte „Klofine“**  
 Nr. 21905,

tragend vom „Dürer“, beste Frucht-  
 sort und fördert in jedem Geschäft.  
 Ferner: 1 Ackerwagen, 1 Beberwagen, 1 Sen-  
 wagen, 1 Schilfröschwagen, 1 fast neue  
 Mähmaschine, 1 Schafschere, 1 Schneelabe,  
 3 Pflüge, Klei-, Moor- und Stoppflug, 1 Gar-  
 machine, 3 Engen, Klei-, Moor- und Seiten-  
 ege, 1 Staubmaschine, 2 Reihenschen, 1 Graben-  
 lare, 1 Futterstie, 2 Leinwaden, 1 Fodemei-  
 er, Schweinebade (Eisen), Rindestämme, Lande-  
 bäume, Schweinegärten, Seilern, Eimer, Ein-  
 den und viele sonstige gut erhaltene landwirt-  
 schaftliche Gebrauchsgüter.  
 Das Vieh ist sehr guter Qualität. Die Wagen  
 und sonstigen Gerätschaften sind gut erhalten.  
 Das Vieh kann noch lange, vornehmlich bis  
 Mai, bei gutem Futter in Fütterung stehen lie-  
 gen.  
 Kaufliebhaber laden freundlich ein  
 S. Rothroth, Vult., Kirchhammelwaiden.

**Broker Holzverkauf**

bei der  
**Ostfrittrumer Mühle.**

Im freiwilligen Auftrage werde ich am  
**Sonnabend, den 6. März 1920,**  
 mittags 12 Uhr beizunnen,  
 bei der Ostfrittrumer Mühle öffentlich meist-  
 bietend und mit gerammer Zahlungsfrist verkaufen:

**4 Stamm recht dicke Eichen,**  
 bis zu 1 m Durchmesser,

**15 Arn. Eichen-Rugholz,**  
**200 Arn. Föhren-Rugholz,**  
 Balken, Sparren und Gubenholz,

**200 Arn. Föhren-, Birken- u. Erlen-**  
**Brennholz.**

Die dicken Eichen werden zuerst verkauft.  
 Kaufliebhaber laden ein  
 S. Gantzer, Vult.

Zu einer in nächster Zeit von mir abzuhaltenden

**Auktion**  
 können noch Sachen hinzugebracht werden.  
**Th. Oltmanns, Auktionator,**  
 Baumgartenstr. 14. Fernruf 1743.

Ein kompletter  
**Kino-Apparat,**  
 Friedensware, passiv. für  
 Caalbeiter, billig zu  
 verkaufen. Angeb. un-  
 ter N 2 540 an die Ge-  
 schäftsst. dies. Blattes.  
 Sng. Reinders, Zetel.

**Alles Gold, Silber u. Platin**  
**auch Uhren**  
 kauft zu höchsten Preisen.  
**Albert Müller,**  
 Uhrmacher,  
 Nadorsterstrasse 96.

**Nur 1 Sag! Ausnahmepreise!**  
**Alte Gebisse**  
 (auch zerbrochene Teile)

Echter Stützahn . . .	3 bis 15 M
Platinzähne . . .	bis 120 M
Ganze Gebisse . . .	bis 1500 M

**Ankauf**  
 nur am Freitag, den 5. März,  
 von 9 bis 5 Uhr,  
 in Ebenburg, Hotel Siedinger Hof,  
 Zimmer Nr. 4.  
**Ludwig, Neumünster.**

Einen größeren Posten gehobelt  
 und gespundete

**1" Fußbodenbretter**

abzugeben.  
**H. Thien & Sohn,**  
 Zuh. A. Thlen,  
 Baugeschäft und Baumaterialien,  
 Rastede i. O. Telephon 13.

**Wichtig für Dorfwerke!**  
 Als Spezialität fabriziere:  
**Lorsharren, Lorshrenten.**  
**Heinrich Eilers,**  
 Holzwarenfabrik, Dampfhegenerf., Rastede i. O.

**Nur für 2 Tage!**  
**Frauenhaar**

kaufe ich auch die kleinsten Posten zum Preise  
 pro kg M 20.- bis M 40.-.  
 Damen, welche langes, ausgekämmtes Haar  
 haben, erhalten für 100 gr M 5.-.  
 Annahme nur Donnerstag und Freitag,  
 von 10 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags  
 in Fischers Hotel.

**Breub. Güdd. Klassen-Lotterie.**  
 Die Erneuerung der Lose zu 3. Klasse  
 hat unter Vorlegung der Lose 2. Klasse  
 bis zum 5. März zu erfolgen.  
 Kauflose

1/8	1/4	1/2	1	Los
15,75	31,50	63,-	126,-	M

sind auch unter Nachnahme zu haben.  
**Nürnberger 3 Mart-Geld-Lose.**  
 Hauptgewinn u. Prämie M 175 000.-.  
 Ziehung schon 20. März.  
 Lose zu M 3.-.  
 Porto u. Liste 50 M, Nachn. 35 M mehr.  
 Amtliche Lotterie-Einnahme  
**Otto Wulff,**  
 Ebenburg i. O. Clausstr. 14.

Kleiner Arab. Wagen | Euerfen 3. Verkaufe  
 zu verkaufen. | eine alte Kuh.  
 Preisliste 14. | Joh. Garath.

**Badische Krieger - Geld - Lose**  
 Hauptgewinn u. Prämie 20 000 M.  
 Ziehung schon 5. März.  
 Lose zu M 1,10, 10 Lose M 11.-  
 Porto und Liste 50 M, Nachn. 35 M mehr.  
**Nürnberger 3 Mt.-Geld-Lose**  
 Hauptgewinn u. Prämie M 175 000.  
 Ziehung schon 20. März.  
 Lose zu 3,00 M.  
 Porto u. Liste 50 M, Nachn. 35 M mehr.  
 Amtliche Lotterie-Einnahme.  
**Otto Wulff,**  
 Ebenburg i. O. Clausstr. 14.

**100 Mk. Belohnung**  
 demjenigen, der mir Täter namhaft macht, welche  
 von dem Dämmerkeder Greizerplatz Holz-  
 schlen.  
 Ebenburg. G. Kettler Witwe.  
 Zu kaufen gesucht mehrere gut erhaltene

**Dampf-Lokomobilen,**  
 stationär und fahrbar, gut erhaltene  
**Benzol- oder Gasmotoren** bis zu 20  
 PS, bis  
**Radialmotoren** 100 PS u. Elektromotoren  
 in jeder Größe und Spannung. Angebote mit  
 ausführlicher Beschreibung und Preisangabe sind  
 zu richten an  
**Geinr. Budde, Ebenburg i. O., Kaiserstr. 14.**  
 Fernruf 128.

**Sind Lungenleiden heilbar?** Alle die an Lungen-  
 kulose, Asthma, Schwindel, Lungenentzündung,  
 Nachtschweiß, Stiche im Rücken, Brustschmerz,  
 Appetitlosigkeit, Verschleimung, veraltetem Husten-  
 lange anhaltender Heiserkeit leiden, lassen sich meine  
 ausführliche belehrende Broschüre kostenlos portofrei  
 senden. Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin W 202,  
 Am Karlsbad 33b. Sprechzeit 9-11, 2-4 Sonntags  
 10-11.

Weinstaschen	75 Pfg.
Rognastaschen	75 "
Schaumweinstaschen 100 "	

kauf jedes Quantum  
**J. W. Hülsemann, Wallstraße 61.**  
 Annahmestelle: Kurwischstraße 34, Gae  
 Mottenstraße, bei Gahwitz Engelbart.  
 Annahme: 10-11 Uhr und 3-7 Uhr.

**Kaufe laufend gegen Kasse**  
 Holzbestände, vorw. Eichen, Buchen u.  
 Kiefern zu Holz- u. Brennholz, in der  
 Nähe meiner Fabrik.  
**Heinrich Eilers,**  
 Holzwarenfabrik, Dampfhegenerf., Rastede i. O.

**\* Zu verkaufen \***  
 ca. 600 Mtr. gebrauchtes

**Feldbahngleis**  
 für Dorfwerke und andere industrielle  
 Unternehmungen, 60 + 65 mm hoch,  
 600 mm Spur, mit eisernen Schwellen  
 sowie 10 Poren dazu  
 mit Holzbelag und Holzstapfen.  
**Heinrich Eilers,**  
 Holzwarenfabrik, Dampfhegenerf.,  
 Rastede i. O.

Zu kaufen gesucht  
 weiße Bohnen  
 grüne Erbsen  
 und  
 andere Hülsenfrüchte  
**D. G. Lampe**  
 Langestr. 88.

**Brennholz**  
 für alle Zwecke.  
 Rudolph Weidhausen,  
 Baarenstraße 61.

Gebrauchte  
 photogr. Apparate  
 kauft  
 Photogr. Zentrale,  
 Wall 6.

Coronova-Tabletten  
 mit Marienbader Salz.  
 keine Blat, keine schäd-  
 liche Nebenwirkung. Ed.  
 8,50 M. Niederlage:  
 Friedrich-Wertheke.

Antike  
**Kupfermiche**  
 englische u. franzö-  
 sische Farbliche,  
 Einzelblätter und  
 ganze Sammlungen  
 kauft zu hohen Prei-  
 sen.  
 Antiquarier  
**Fritz Rosenberg,**  
 Berlin 29, 8,  
 Behrenstraße 27.

Schönheit ist Reichthum!  
 Schönheit des Gesichts  
 erreichen Sie über Ham-  
 burg Dr. Schwitters' Eifen-  
 krein. Die Haut  
 wird zart und frisch, u.  
 viele Poren, wie ver-  
 schwinden. Ein Schön-  
 heitsmittel 1. Ranges.  
 Preis 11 M. Discret  
 Versand gegen Ham-  
 burger Drucksch. 10.  
 Frauenartikel ges. 40 M  
 in Briefmarken.  
 Adolf Hans Hammer,  
 Hagenstr. 11, 192.

**Orden, Ordensbänder,**  
**Ordensbleche, Ordens-**  
**ketten und sämtliche**  
**Bereitsabzeichen.**  
**Otto Hallerstede,**  
 Oedenhandlung,  
 Kurwischstraße Nr. 31.

**Eier!**  
 Jeden Posten frische  
 Schieferer kauft zu  
 höchsten Tages-  
 preisen  
**D. G. Lampe,**  
 Langestraße 88.

Esseten  
 best. ehemaliger Stotte-  
 rer. Rabbers in der St.  
 Kiste Langestraße 45.

**W. Linben,**  
 M.-Glabbach, Mühlen-  
 straße 96.

**Tabak-Großhandlung**  
 versendet rein überrei-  
 ches Tabak in 20-Pfd.-  
 Paketen zu 24.- Mark  
 pro Pfund gegen Nach-  
 nahme. Zigarren und  
 Zigaretten Engros.

Zu verkauf. 1 weiber  
**Kachelofen,**  
 1 Kachel eiserer Platt.  
 1 neue Schreibröhre.  
 Blumenstraße 15.

Ein gut erhaltener  
**Stich-Telephon**  
 gegen Lebensmittel zu  
 kaufen oder zu tauschen  
 gesucht. Angebote unter  
 N 2 541 an die Ge-  
 schäftsst. dies. Blattes

Zu kauf. gesucht neuer  
 oder wenig gebrauchter  
**Smoking**  
 f. große, schlanke Figur  
 Angebot unter N 2 542  
 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ein gut erhaltener  
**Ausstichlich**  
 zu taufen gesucht. Stange  
 gute mit Preisangabe u.  
 Postkarte nach 91 Oden-  
 burg erbeten.  
**Näbmaschine,**  
 auch erhalten, zu taufen  
 oder zu taufen gesucht.  
 Angebote unter N 2 543  
 an die Geschäftsst. d. Bl.



# Oldenburger Landwirt

Praktischer Ratgeber für Landwirtschaft, Obst- u. Gartenbau und Kleintierzucht. Wochenbeilage der Nachrichten für Stadt und Land.

Nr. 9.

Oldenburg, Donnerstag, 4. März 1920.

15. Jahrgang.

## Landwirtschaftlicher Wochenspiegel

Von Oekonomierat Hüntemann · Wildeshausen.

Aus dem Lande, 2. März.

Der März bringt uns die ersten Sommertage.

Der Anfang war gleich unerwartet gut. Man darf aber nicht denken, daß es so weitergeht; denn wie rasch sich das Wetter von einem Tage zum andern ändern kann, haben wir am letzten Freitag erfahren. Wo Hagel-, Schneehäufchen und z. T. elektrische Entladungen und Windböen auf einmal sich in unangenehmster Weise bemerkbar machten. Die Wirbelstürme haben stellenweise großen Schaden angerichtet. Nach sonstigen Beobachtungen ist bei der ungewöhnlichen Februarwitterung, die eigentlich für Ende März passte, zu befürchten, daß Rückschläge nicht ausbleiben und daß wir im März noch wieder größere Niederschlagsperioden bekommen. Diese können wir aber auf keinen Fall gebrauchen, denn die Bauernregel sagt mit Recht: „Märztaub ist Goldes wert.“ Am besten ist es, wenn es nicht zu trocken und nur wenig feucht ist und es des Nachts nicht friert; denn die Hauptauswinterungen kommen im März vor sowohl auf Moorböden als auf Mineralböden. Manchmal erstreckt sich dies weit in den April hinein, denn ich habe schon auf Marschböden noch gut durch den Winter getomene Saaten gesehen Anfang März, die Ende April völlig wegen Hochfrieren des Bodens vertrocknet waren.

### Die Ernährungsdebatte im Landtage.

Die Ernährungsdebatte im Landtage. sind im allgemeinen Interesse sowohl für den Verbraucher wie für den Erzeuger sehr zu beäunern. Sie tragen nicht etwa dazu bei, auch nur einen einzigen Zentner Nahrungsmittel mehr zu erzeugen, sondern das Gegenteil tritt ein, und wir haben die größte Veranlassung in dieser Stunde, das gesamte Volk zu ermuntern, mehr zu arbeiten, mehr zu produzieren, mehr für die Allgemeinheit bereit zu stellen. Jede Ausregung der Volkseele und der Volkstimmung in diesem Augenblicke in diesem oder jenem Sinne bringt jetzt für das große Ganze, für die Erhaltung des deutschen Lebens. Wir sind mit unserer Ernährungsdebatte in dieser Beziehung in das selbe kritische Stadium gekommen infolge der ungewohnten lange andauernden Zwangswirtschaft und der oft falschen Maßnahmen, das ganze Produktionsgewerkschaften denken, wie ein Teil des deutschen Volkes eben vor der Revolution, nämlich Abänderung der Sachlage um jeden Preis, sie wollen sich eben nichts mehr gefallen lassen. Demgegenüber steht die noch größere Zahl der Verbraucher, die versorgt sein wollen und versorgt sein müssen, und deren Verdröben naturgemäß dahin geht, möglichst billigst versorgt zu sein. Andererseits liegt eine sehr große Anzahl von Erzeugern auf dem Standpunkt, das angesichts der ständig wachsenden Schwierigkeiten, namentlich der Arbeiter- und der Anfuhrerfragen, der fast vollständig sich selbstgenügsamen Produktionskosten, wie es eben in den Zeitverhältnissen begründet ist, sie allein nicht die Lasten tragen sollen und wollen und soviel für ihre Produkte haben wollen, daß die Bezahlung auch zur weiteren Mehrproduktion anreizt. Da spielt die Zugehörigkeit zu irgend einer politischen Partei, wie ich tagtäglich beobachten kann, gar keine Frage mehr, sondern allein die Selbstfrage entscheidet über Mehrproduktion oder Abbau der Produktion, und das letztere ist in. E. der Untergang Deutschlands. Ich stelle mich in dieser Beziehung auf den Standpunkt des „Vorwärts“-Zeitartikels in der Ernährungsfrage vom 17. Januar 1920, weil ich bei all meinen Beziehungen zu den allererfahrensten Erwerbsklassen unseres Landes und vom völlig objektiven Standpunkte eines gewissenhaften Beobachters gar keinen einzigen gangbaren Weg finde, der aus aus den Ernährungsschwierigkeiten herausbringen könnte, auch wenn die eine oder andere Seite die allergeringsten Geschäfte aufweist, und durch das für und wider nur die Köpfe gegenseitig erhitzen und zur Verbitterung bringt. Das bringt uns nicht weiter, das wirkt uns immer tiefer in den Abgrund, und von diesem Standpunkt aus begreife ich die bezaunelte Hand des Abgeordneten Murlen, der jedenfalls ein guter Menschenkenner ist. Eins ist zu bedenken, nämlich, daß ein großer Teil der Deutschen während der Kriegszeit eine mächtige seelische Wandlung infolge der Ereignisse durchgemacht hat, so daß man manche Menschen überhaupt nicht wieder erkennen noch ihrem Tun und Treiben. Der Deutsche war vor dem Kriege durchweg Idealist und ist jetzt durchweg Realist geworden, wenn nicht gar ganz egoistisch, wie es bei manchen so trag guttate tritt. Was die Sache betrifft bezüglich des Geldverdienens, so muß ich völlig ethischer Betrachtung doch zugeben werden, daß alle Gewerbetreibenden, soweit das Geschäft während der Kriegszeit noch sachkundig weitergeführt werden konnte oder nicht, wegen Mangel an Roh- und anderem Material geschlossen wurde, verdient haben und Schulden los wurden, beim Geld würde hatten, denn sonst müßten sie ja bei der allgemeinen Geldentwertung Konsums gemacht haben. Ausgenommen hieron sind ja die Beamten als Nichtgewerbetreibende, denen es nächst

den kleinen Rentnern, den Nichtarbeitsfähigen usw., ganz erbärmlich geht.

Auch die Landwirte haben mit geringen Ausnahmen diese Selbststeigerung ihres Vermögens mitgemacht, weil sie zu den produzierenden Ständen gehörten. Die deutsche Markt ist im Auslande ja ungewohnter entwertet, aber im Inlande kann man wohl annehmen, daß sie, nach Friedenswert bemessen, noch heute 12 Pfg. wert ist. Um nun existieren oder genau so leben zu können, muß also eigentlich etwa achtmal so viel als in Friedenszeiten verdient werden. Die letzten Monate mit dem großen Geldfluß sind wahre Schredenmonate gewesen, und der Höhepunkt scheint noch nicht erreicht zu sein. Die Papiergeldwirtschaft und die Gefahr des großen Staatsbankrotts bringt es mit sich, daß sich alles auf Wertpapier, Industrieanlagen usw. stützt, um die Papierscheine los zu werden, so daß a. B. einige Werte, wie Kalksteine und ähnliche Papiere ins Ungeheure steigen sind und noch ständig steigen. Daneben läuft nun einher das länder, sprunghafte Steigen der Verkaufsartikel, namentlich der Bekleidungsgegenstände, so daß neue Anzugstoffe Riesensummen verschlingen. Bezüglich des Leinwandstoffes spricht man schon jetzt davon, daß ein Meter Leinwand im Herbst 85 Mark kosten wird. Ebenso wird in Frankreich berichtet, daß 1 Pfund Kaffee 10 bis 11 Mark kosten wird. Da aber mit der Kaffee alle andere zusammenhängt, so werden die Preise also riesenhaft werden, wenn nicht bald eine Wendung kommt, denn auch im Auslande machen sich die unangenehmsten Preissteigerungen bemerkbar.

Was die Landwirtschaft besonders angeht, so kommt es ganz von selbst, daß die Landwirte immer mehr dem intensiven Betriebe abzuwenden und zum extensiven Betriebe übergehen, so weit es durchführbar ist. Also der Ackerbau wird eingeschränkt, monon ja die Ackerbau- und Viehwirtschaften ein ersetzendes Bild bieten; die Viehwirtschaft wird, so weit es angeht, als extensiver Betrieb in den Vordergrund gestellt, die Schafzucht wird forciert, die Milchviehzucht muß auf der Weide, und namentlich auf schlechterem Boden, wieder nach alten Mustern betrieben werden. Die ganze Milchviehzucht der Geseft konnte nur durch die Zufuhr künstlicher Futtermittel und durch die große Zufuhr von Kunstdünger für den Boden auf solche Höhe gebracht werden, wie sie vor dem Kriege war. Jetzt, wo alles fehlt, zeigt es sich, daß die Milchviehzucht der Geseft, und namentlich des schlechteren Bodens, Ueberkultur ist und sich gar nicht halten kann, weil die Grunddünger fehlen. Stellenweise ist wohl die Koppzahl noch da, zuweilen sogar mehr als zu Friedenszeiten, aber wo bleiben die Leistungen? Wenn die Milch ist als Ueberkultur bezeichnet wird, dann müssen die Leistungen minimal sein. Und das ist eben mit wenigen Ausnahmen der Fall. Wenn in einigen Teilen des Landes die Milchleistungen sich noch einigermaßen hielten, so ist dort der Geseftboden entweder etwas besser oder war noch mit Nährstoffen versehen. Da aber das Hauptmilchfutter der Geseft für den Winter, der Dinstrostfoll, erfor, so mußte naturgemäß die Milchleistung gegen andere Jahre dort zurückgehen, wenn auch die Unterdüngungen ergeben, daß die Milch etwas Fettgehalt mehr hat als sonst, was ganz normal ist. Das damit das Verhalten einzelner Landwirte, die monatelang nichts liefern, nicht einschuldig werden kann, ist selbstredend, und wenn in einigen Gegenden gegen diese Produktionsrückgewinnung gleich strenger vorgegangen wäre, sähe es besser aus. Aber die große Mehrheit der Geseftlandwirte steht nicht auf dem Standpunkte, daß die Butier zu 20 bis 30 Mt. verkauft werden muß. Ich habe sogar kürzlich noch erlebt, daß im Amt Verda in einer großen landwirtschaftlichen Versammlung eindrucksvoll aufgeführt wurde, nun jeden Tropfen Milch abzuliefern angesichts der Not in den Städten und in Rücksicht auf die Preise.

Wie steht es nun in der Marsch? Hier war das Vieh in der Tat ein Produkt der Scholle, die sich seit Kriegesbeginn fast um gar nichts veränderte und ebenso leistungsfähig blieb wie vor dem Kriege. Sie ist nicht vom Kunstdünger, nicht von der Grününgung abhängig, wie der Geseftboden. Die Mitteilungen über die Arbeiten der Marschkulturkommission, herausgegeben von Prof. Dr. Lade, beweisen dies auf jeder Seite schlagend. Vor dem Kriege haben die Marschbauern an Kraftfutter nur ihre eigenen Erzeugnisse zum Teil verfertigt, zum Teil verkauft. Meist mußte das gute, gehaltreiche Heu das Hauptfuttermittel abgeben.

Die Milch stößt ziemlich reichlich und gut. Die Milchmenge konnte auch bei den jetzigen Verhältnissen einigermaßen so bleiben. Das war auf der Geseft ausgefallen. Der Mangel an Fett bringt es nun mit sich, daß auch die zur Verfügung stehenden Fettquellen am Erzeugungsort mehr als früher benutzt werden, wenn auch eine große Menge Erzeuger nicht davon Gebrauch macht. Am wir ist auch jedem klar, daß die Milch in der Marsch viel billiger erzeugt werden kann als auf der Geseft. Dies kann aber nicht im Preise zum Ausdruck kommen, denn unsere Kaufleute erklären, daß sich dies finanz-

technisch nicht durchführen läßt. So kommen wir leider zu den hohen Milch- und Butterpreisen, wobei der Geseftbauer nichts verdienen kann, sondern vielfach noch zusetzt. Zum Unglück haben wir in dem angrenzenden Hannover noch andere Preisverhältnisse. Fast jeder Preis hat besondere Bestimmungen, und fast immer sind die Preisbestimmungen im Oldenburgischen schärfer, und da kommen die Grenzleute zu leicht auf den Gedanken: Wir machen es wie unsere Nachbarn! Das darf uns aber nicht abhalten, immer wieder die Not der Städte bezüglich der Kinder- und Mütterernährung den Erzeugern vor Augen zu halten. Billige Milch und Butter können wir unter den jetzigen Verhältnissen in langer Zeit nicht haben. Wir können die Milch aber verbilligen, wenn wir die Preise nach Leistungsfähigkeit abstimmen. Die neuesten Preise in Bremen lauten pro Liter Vollmilch 1,75 Mt., und für Minderbemittelte 80 Pfg. Das läßt sich durchführen, und jeder kommt zu seinem Recht. Die Preise für Kunstdünger sind wieder enorm in die Höhe gegangen, namentlich für Phosphormehl und Stickstoffdüngemittel vom 11. Febr. bezogen bis zum 1. Oktober zurückdatierend.

## Die Anfragen über Kartoffelpreise

werden dahin beantwortet, daß bis zur Ernte 1920 die alten festgesetzten Preise gelten und von da ab als Mindestpreise 25 Mt. pro Zentner; während jetzt 7,25 Mt. für dieselbe Menge bezahlt wurden, wozu noch die Prämien kommen, die aber auf keinen Fall 5 Mt. übersteigen und fasteiformig bei 50 Prozent des Abfertigungssolls mit 2 Mt. anfangen. Die Ueberflussegebiete sind die Aemter Verda, Cloppenburg, Welterheide, Wildeshausen. Es ist natürlich ein Irrtum, daß jetzt die Kartoffelpreise das Zwanzigfache des Friedenspreises betragen. Der Friedenspreis bei der Goldwährung war durchschnittlich 2,50 Mt. pro Zentner. Es kam ja sein, daß Schlechtwäcker 50 Mt. für 1 Zentner genommen haben. Aber die ungewohnten großen Kartoffelmengen, die die Ueberflussegebiete liefern, sind zu den oben angegebenen Preisen geflossen. Also sind die Ueberflussegebiete nicht so besaßt. Auch bei den neuen Preisen werden, wenn die Kaufmittelmittel so enorme Preishöhen erreichen und die Arbeitslöhne, wie gesehen, noch erhöht werden, keine Kartoffeln mehr erzeugt und keine Ueberflüsse erzielt, aber dennoch muß ein Weg gefunden werden, das beabsehnt mehr Kartoffeln angebaut werden als bisher, weil wir sonst verloren sind. Ueber die Ursachen des Preisanstieges der deutschen Kartoffelerzeugung hat die Kartoffelbauergesellschaft in Berlin einen Mahnung in zwoölf Stunden herausgegeben. Daraus geht hervor, daß 1913 eine Anbaufläche in Deutschland von 3,41 Millionen Hektar vorhanden war mit einem Heftarvertrag von 158 Doppelhektar und 2,18 Millionen Hektar mit Kartoffeln angebaut sind. Der Heftarvertrag ist auf 98 Doppelhektar gesunken, der Heftarvertrag auf 2,14 Millionen Hektar. Der Bericht sagt wörtlich: Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der deutsche Kartoffelbau einen Tiefstand erreicht hat, der in der jetzigen wirtschaftlichen Lage des deutschen Volkes dieses in ganz kurzer Zeit vor eine wirtschaftliche Katastrophe stellen muß, wenn nicht noch in zwoölf Stunden die breiten Volksmassen die drohende Gefahr erkennen und darum bereit sind, der Landwirtschaft die erforderlichen Mittel zur Erreichung höherer Ernte zuzuwenden. Das deutsche Volk ist einzig und allein auf die Erzeugung von Nahrungsmitteln aus der eigenen Scholle angewiesen. Jedes Hektar Kartoffeln erzeugt die doppelten Nährwerte gegenüber jedem Hektar Brotgetreide.

So ist ein weiteres Fortschreiten der Abnahme der Anbaufläche der Kartoffeln der sichere Hungertod für einen Teil der Deutschen. Nur in ausserordentlichem Kartoffelbau liegt der Weg der Rettung, ein weiterer Rückgang ist der tödliche Weg baldigsten Unterganges des deutschen Volkes. Sondernur die erfolgreichen Kartoffelbau sind 1. der Mangel an Arbeitskräften, 2. die Verknüpfung der Arbeitzeit, 3. die Forderung der Arbeitsverfassung auf dem Lande, 4. die Steigerung der Löhne, 5. die Steigerung der Produktionskosten, 6. die durch die Zwangswirtschaft erfolgende Verknüpfung aller Produktionsbestimmungen. Es heißt am Schluß: In immer zunehmendem Maße hat die Erfahrung bewiesen, daß eine geeignete Finanzkartoffelerzeugung mit dem Erfolgen der öffentlichen Bewirtschaftung vereinbar ist. Erst wenn die Möglichkeit des ausfinden Zugriffs schwindet, ist die Aussicht gesteigerter Kartoffelernten gegeben. Die Freigabe der Zwangswirtschaft ist das primäre, ist die Bedingung, ohne deren baldige Erfüllung der deutsche Kartoffelbau rettungslos dem Untergang entgegen geht.

Wenn doch die Landbevölkerung, wie wir sie einführen wollten, abgelehrt würde, dann wäre alles im Lot, denn das einzige Streben unserer Erzeuger geht dahin, sie wollen wohl absetzen, aber über einen gewissen Teil wollen sie frei ver-

fragen können, und da dies nicht angeht, wird in weiterem die Wiederverproduktion.

### Kann Deutschland seine Bevölkerung ernähren?

Diese Frage hat sich wohl jeder Ernährer in dieser Zeit wiederholt vorgelegt. Sie wird verschieden beantwortet; während die einen mit einem glatten Nein antworten, die andern behaupten, daß 10-12 Millionen zur Auswanderung gezwungen sein werden, stehen die andern auf dem Standpunkt, daß unser Vaterland seine Bevölkerung auch unter den bescheidensten Verhältnissen ernähren kann. Da kann man wohl mit Plinius fragen: Was ist Wahrheit?

Zunächst liegen die Verhältnisse ja bei Deutschland seine Bevölkerung vor dem Kriege nicht so ernährbar hat. Es wurden nicht nur ganz erhebliche Mengen von Nahrungsmitteln direkt eingeführt (Weizen, Getreide, Eier, Fleisch, Palmöl usw.), sondern auch große Mengen von Futtermitteln (Mais, Gerste, Kleie, Oelkuchen usw.), die mittelbar der menschlichen Ernährung dienten. Die Volkswirtschaft lehrt uns, daß etwa ein Sechstel unserer Ernährung durch Einfuhr gedeckt werden mußte.

Dieses fehlende Sechstel werden wir fortan nicht einführen können; einestils weil manche dieser Nahrungs- oder Futtermittel im Weltmarkt knapp und sehr teuer sind, andererseits, weil unser Geld im Ausland so gut wie fast nichts wert ist und wir daher nichts kaufen können. In wesentlicher Weise Nahrungsmitteleinfuhr ist also ausgeschlossen.

Die Frage wird ferner dadurch erheblich verschärft, daß uns große Teile von Boden und Weisungen verloren gehen, die uns mit bedeutenden Mengen landwirtschaftlichen Produkts (Korn, Kartoffeln, Vieh usw.) versorgen.

Aus diesem Gesichtspunkte heraus urteilen diejenigen, die da sagen: Deutschland kann seine Bevölkerung nicht ernähren, und wenn uns ein Sechstel und noch mehr fehlt, so muß folgerichtig ein Sechstel der Bevölkerung das Land verlassen, und sich anderswo sein Brot suchen.

Demgegenüber muß man sich zunächst die Frage vorlegen: Muß man denn unbedingt so leben, wie man es vor dem Kriege gewohnt war? Oder ist eine Einschränkung ohne Schaden an der Gesundheit möglich? Beide Fragen werden wohl von fast jedem dahin beantwortet werden, daß eine Einschränkung wohl möglich ist. Der Krieg und auch die Nachkriegszeit haben uns gelehrt, unsere Nahrung in ganz erheblichem Maße einzuschränken, und wenn eine so weitgehende Beschränkung, die wir in Oldenburg längst nicht so schwer empfinden haben wie die Bewohner anderer Groß- und Industriestädte, auch nicht ohne Schaden für die Gesundheit gewesen sein mag, so muß man auf der andern Seite doch auch sagen, daß vor dem Kriege auf dem Gebiete der Ernährung vielfach ein Luxus und eine Leppigkeit herrschte, die sehr wohl um ein Sechstel und noch mehr verringert werden kann, ohne daß die Gesundheit irgendwie Schaden leidet. Wer gesehen hat, wie vor dem Kriege in modernen Restaurants große Mengen an Fett und Soßen auf den Tellern blieben und mit ins Spülglas kamen, wie aus den Zimmern die weiche Inneneinrichtung weggeführt, und nur die trocke Rinde geblieben, wie das Brot zur Weiden, und die Auflagen zur Hauptsache wurden, der wird eine Beschränkung als nützlich und durchaus berechtigt ansehen. Wer ferner gesehen hat, wie in den modernen Schweinefarmen die Tiere fast ausschließlich mit Gerstenschrot gefüttert wurden, wie manche Pferde fast Safer bekamen, der wird zu derselben Ansicht gelangt sein. Wenn jeder in ganz Deutschland sich zur Pflicht macht seine Nahrungsernährung und ebenso auch seine Futtermittelversorgung wieder aufkommen zu lassen, dann würde Deutschland seine Bevölkerung so ziemlich ernähren können, und es brauchte die Ernährung noch nicht einmal so weitgehend beschränkt zu werden, wie wir es augenblicklich noch ertragen müssen, wenn — nun kommt die große Voraussetzung — wenn uns normale Ernten in gleichem Umfang wie ehemals zur Verfügung ständen.

Trifft diese Voraussetzung zu? Leider nicht. Denn erstlich fehlen uns wichtige Gebiete (Boden und Weisungen), zweitens wird aber auch das Land, das wir noch besitzen, infolge des Mangels an Arbeitskräften nicht das hergeben, was sich bei intensiver Bewirtschaftung und Düngung erzielen lassen. Nehmen wir als Beispiel die Kartoffel. Während die deutsche Kartoffelernte 1882 22,4 Millionen Tonnen betrug, steigerte sie sich 1892 auf 33,9 Millionen Tonnen, 1902 auf 44,9 Millionen Tonnen, 1912 auf 50,4 Millionen Tonnen. Auf solche Kartoffelernten werden wir jetzt nicht mehr rechnen dürfen, da wichtige Kartoffelgebiete

ausgefallen sind, und weil wegen Knappheit an Kunstoffdünger und Stickstoffdünger der Boden nicht so gut gedüngt werden kann. Zweitens verhält es sich mit anderen Früchten. Also kann Deutschland seine Bevölkerung nicht ernähren, selbst wenn man sich einschränkt.

Trotz alledem kann das Ja bestehen bleiben, wenn man sich zu einer Verringerung der Wirtschaftswirtschaftlichkeit, die mehr Nahrungsmittel liefert, ja, ganz recht, wird mancher sagen, wir müssen mehr Land kultivieren; wir haben ja Dehland mehr als genug.

Genaß das ist leichter gesagt als getan. Zum Kultivieren von Dehland gehört vor allem Kunstbinder und Stallböden, die wir beides nicht haben. Auch Wohnungen gehören dazu, die wir nicht im Sandumdressen schaffen lassen. Und selbst wenn sich alles dieses schaffen ließe, so bringen Neukulturen — hoch erst nach Jahren Erträge. Uns liegt es aber daran, rasch, möglichst noch in diesem Jahre, bedeutende Mehrerträge zu erzielen.

Das bleibt nur ein Ausweg. Wir müssen unser hochwertiges Kulturland anders ausnutzen, von der Viehwirtschaft zum Körner- und Gemüsebau übergehen. Die Forderung zielt ab auf unsere Fettweiden in Südbaden, Ostpreußen und Jeverland, und wo im deutschen Vaterlande ähnliche günstige Bodenverhältnisse sind. Es kann mir denken, daß ein Stumm des Unweilens bei unsern beschuldigten Bauern ausbrechen wird. Aber wenn sie heute noch nicht nachgeben wollen, so wird die Not uns über kurz oder lang dazu zwingen. Es wird ja auch nicht gefordert, daß sie all ihr Grünland aufbrechen sollen, sondern nur einen Teil.

Doch ich werde meine Forderung zunächst beweisen müssen. Ein Setar gutes Grünland liefert annähernd Gras und Winterfutter für eine Kuh. Eine Kuh aber gibt im Durchschnitt jährlich 1800 Liter Milch, aus der sich 120 Pfund Butter herstellen lassen. Ich will keine große Reiterei anfangen, wieviel Kalorien oder Bärmeinheiten diese 120 Pfund enthalten; denn ich glaube, jeder wird ohne weiteres zugeben, daß die in diesen 120 Pfund enthaltenen Nahrungsstoffe nicht ausreichen, um einen Menschen ein Jahr lang zu ernähren.

Von ein Setar Ackerland aber würden 1913 in Deutschland im Durchschnitt geerntet 19,1 Doppelzentner Roggen oder 23,6 Doppelzentner Weizen, oder 188,6 Doppelzentner Kartoffeln. Nehmen wir Roggen an: 19,1 Doppelzentner = 3820 Pfund Roggen; daraus lassen sich (100 Pfd. Roggen = 130 Pfund Brot), 4966 Pfd. Brot herstellen. Diese Brotmenge enthalten (ich muß noch einmal auf Kalorien kommen), 5 710 900 Bärmeinheiten. Ein schwer arbeitender Mensch hat täglich 3400 Kalorien oder Bärmeinheiten nötig. Mit obiger Weizen könnte demnach ein schwer arbeitender Mann, z. B. ein Landwirt, 1679 Tage oder mehr als vier Jahre auskommen, oder, was dasselbe ist, dieselbe Fläche, die einer Kuh Gras und Heu gibt, kann mehr als vier Personen ein ganzes Jahr ausreichend ernähren. Noch günstiger liegt es bei gartenermäßigen Anbau.

Noch ein Beweis. Bei uns in Deutschland leben im Durchschnitt auf einer Quadratmeile reichlich 6000 Menschen, in unsern dichtestbesiedelten Gegenden 13 000. Ein eigentlich China kommen aber 26 000 auf eine Quadratmeile, also viermal so viel als bei uns, obgleich Klima und Bodenverhältnisse nicht sehr wesentlich anders sind. Freilich ist die Bodenbewirtschaftung dort eine ganz andere. Nur dadurch, daß alles Land gar tenmäßig bewirtschaftet wird, ist es möglich, diese dichte Bevölkerung zu ernähren. China hat eine uralte Kultur, eine ganz andere als die unsere, aber nichtsdestoweniger eine hochentwickelte. Welche Kultur die bessere ist, wer will das sagen? Wir lächeln wohl über die chinesische Kultur, weil uns vieles wunderbar anmutet; ob wir aber nach den Ereignissen der letzten Jahre noch viel Urache haben, auf unsere Kultur stolz zu sein und uns über andere Völker zu erheben, wer wird das wagen wollen?

Vieleicht müssen wir noch bei den Chinesen in die Lehre gehen und von ihnen Bodenbearbeitung und Gemüsebau lernen. Ist nicht unsere ganze Stedelungspolitik, die wir jetzt anstreifen, ein Schritt auf dem Wege der neuen Wirtschaftsordnung? Manche andere Schritte werden unumvermeidlich folgen müssen. 3. Brauns.

### Aus der Landwirtschaftskammer.

(Acker- und Pflanzenbauabteilung.)  
Verteile mit Saatkartoffeln.  
Die Bedarfsbestimmungen für Saatkartoffeln (Kartof-

felsarten) werden von den Gemeindevorständen ausgearbeitet und sind Johann an die Landeskartoffelstelle, Geschäftsabteilung Oldenburg, zur Bestätigung einzufenden. Gleichzeitig ist an letztere die nachträglich gemähte Prämie von 250 Mk. für 50 Kg. durch die Käufer von Saatkartoffeln einzufenden. Auf der Saatkarte ist der Käufer und Verkäufer, die genaue Menge und möglichst auch die Sorte des zu liefernden Saatgutes zu verzeichnen. Als Saatgut können nur von der Landwirtschaftskammer anerkannte Saatkartoffeln aus deren Kartoffel-Saatbauvereinigungen bzw. „selbstgezüchtete“ aus anderen Betrieben erworben und verzüchtet werden; andere, gewöhnliche Saatkartoffeln dagegen nur auf dem Wege des Umtausches gegen die gleiche Menge Speisekartoffeln.

Für die bei den Gemeinden bzw. den Vertrauenskreisen der Landwirtschaftskammer j. Zt. bestellten Saatkartoffeln, die in Form einheitlicher Bestell-Listen der Kammer aufgegeben sind, bedarf es keiner besonderen weiteren Bedarfsbestimmung.

Gleichzeitig wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß weitere Einzelaufträge durch die Landwirtschaftskammer nicht angenommen werden können. Unzulässige Nachbestellungen sind vielmehr durch Vermittlung der Gemeindevorstände und unter Verwendung besonderer Listen, gemeldet der Landwirtschaftskammer baldigst einzureichen. Eine Gewähr für deren Erzielung kann jedoch, angesichts des heutigen Standes der Saatkartoffelvermittlung, u. a. der Schwierigkeiten hinsichtlich der Lieferungen aus den östlichen Bezirken und der großen Zahl der bereits im Herbst eingegangenen Bestellungen, nicht übernommen werden.

Der Anbau von Flachs, Sommerfrüchten und Hauf beansprucht, angesichts der schwierigen Lage der Versorgung mit den notwendigen Faserstoffen sowie des großen Mangels an tierischen Fäkalien zum beschleunigten Anbau, volle Beachtung. Von den betr. Reichstellen werden wiederum namhafte Vergünstigungen (Rückstellungen von Weizen und Getreidemehl, Leinöl, Delihagen) gewährt. Für Sommerfrüchte werden die Flächenzulage auf Unbauverträge verdoppelt. Die Grundflächenzulage beträgt 200 Mk. pro Hektar, außerdem werden bei bestimmten Mehrerträgen für 100 Kg. Sommerfrüchten und Moh 66 Mk. für Senf und Leinölen 50 Mk. bezahlt. Die näheren Bedingungen, sowie Anleitungen über den zweckmäßigen Anbau genannter Fruchtarten werden durch die Landes-Kammer auf Verlangen kostenlos übersandt. Saatgut an Sommerfrüchten sowie Leinseaten ist durch die Firma Rabeling & Kröger, Oldenburg, welche auch den Abschluß von Anbauverträgen übernimmt, erhältlich.

Anrathendes Frühjahrssaatgut. Die in den Saatbauvereinigungen anerkannten Saaten an Getreide, Hülsenfrüchten und Kartoffeln sind größtenteils verfügbar. Eine Ungebotliche verlangt, u. a. mit Rücksicht auf die derzeitigen Schwierigkeiten der Herstellung, nicht zur Ausgabe.

Nachfolgende Saaten und Sorten sind noch z. Zt. lieferbar. Die lieferbaren Saatbauvereinigungen werden auf Verlangen nachgewiesen — jeweils direkter Erteilung der Aufträge durch die Landes-Kammer, jedoch nicht an Wiederverkäufer:

- Mehrjährige Fuchsenländer Sommergerste, anerk. Nachbau, v. Ledwons Petruser Gelbfahrer, anerk. 1.-3. Absatz, Feines Hafer „Ertragreicher“, anerk. 1. Absatz, Einheits „Sieges- und Goldregen“, anerk. 3. Absatz, Leutenicher Gelbfahrer, anerk. 1. Absatz, Lüneburger Kleinfahrer (Wegener), anerk. 1. Absatz, Ostjäger u. Jeverl. Marschbohne, anerk. Nachbau.

Ferner ist Original-Saat von Ledwons Petruser Gelbfahrer und v. Kamedes „Stredwäner Hafer“ Nr. 2 u. 9, noch durch die Landwirtschaftskammer abzugeben. Bestellungen sind an deren Geschäftsabteilung zu erteilen. Die anerkannten Frühjahrssaatarten weisen nach den abgeschlossenen Untersuchungen sämtlich eine Keimfähigkeit von 98-100 Prozent auf und sind demnach bei hohem Sorten- bzw. Zuchtwert von höchstem Verbrauchswert.

Pflanzensamen. Neuerdings ist es der Landwirtschaftskammer gelungen, einwandfreie Pflanzensaat in größeren Mengen zu beschaffen. Es handelt sich um Pflanzensaat württembergischer Herkunft, direkt von dortigen Unbaustellen bezogen, die besonders winterhart ist und sich für hiesige Verhältnisse bereits als sehr geeignet erwiesen hat. Entsprechend dem Unbauwert und den für Klebsamen unbekannter Herkunft zurzeit geforderten Preisen darf der Preis von 92 Mk. pro Pfund als angemessen gelten. Bestellungen sind an die Landwirtschaftskammer, Geschäftsabteilung, umgehend zu erteilen.

**guten Dünger**  
gegen Höchstgebot zu verkaufen.  
Offerten unter Chiffre 1040 A. S. vorläufigem Desglunge erbeten.  
Hoyerberg. Kann noch eine  
Ein schönes Gespann  
Nidenerger  
zu kaufen gesucht. Angebots mit Preisangabe usw. erbeten.  
Wils. Stamm, Grüne l. Weiß.  
Westermeier bei Elmstedt. Zu verkaufen ein schwarzbücher  
Zagdhund,  
Sechsbücher, 3/4 Jahr alt (eignet sich auch als Hund), und eine 3 Monate alte  
Brackenhündin,  
beide besser Bekannter. S. Wenzler.  
Miredele-Rüden,  
stark, mann, dressiert, immerhin, 88 Zentim hoch, hat umhängebelt, für den besten Preis von 500 M abzugeben.  
S. Wenzler.  
Geffert. Zu verkaufen 2 April laufende Kühe. 8. April, Feldbusch.

**Landwirtschaftliche Maschinen aller Art**  
sofort ab Lager lieferbar  
**August Bock,**  
Oldenburg i. O.,  
Fernsprecher 805. Ziegelhofstr. 66.  
Tierarzt Bargums ges. gesch. Viehreinigun-  
gspulver ein Radikalmittel gegen  
**- Ungeziefer -**  
sollte in jedem landw. Betriebe fehlen.  
Zu haben in den bekannten Niederlagen.  
**Zu verk. 10 gute Subkälber.**  
Richard Büsing, Neuenfelde.  
**Landes-Produkte:**  
Getreide, Wild, Fische, Eier usw. kann zu Tagespreisen. Sarcina, Geflügelhandlung, Werrin C. L. Seidelstr. 22.  
**Alterwagen.**  
J. Dohrt, Schmiedemeister.

**Frische Eier**  
kauft jedes Quantum  
**Karl Schmidt,**  
Staustr. 17, Telchhof 512.  
Wapelerfeld 5. Barel. Verkauft einen großen  
**Schuppen,**  
25 Meter lang, 14 Meter breit, dicht an der Bahn stehend, passend für Holzlager.  
**Johann Eilers.**  
Wapelerfeld 5. Barel. Einige Laufend Meter  
**schöne Ratten**  
verkauft  
**Johann Eilers.**  
Grünyendüne 1. Zu verk. ein guter, wackelamer bester  
**Schäferhund.**  
Gen. W. Boyde.

**Mehrere Hundert**  
Eichen- und andere Leinbäume, 0,5 bis 2 Meter, zu lebend, werden angeboten, sowie Silber- und Eichenbäume, 0,5 bis 1 Meter hoch, preiswert abgegeben. Näheres Rantenstraße 9.  
**Nur solange Vorrat!**  
Ein Posten prima holzstädtischer weiser  
**Leinen-Zwirn**  
Nr. 8, auf 30-Gramm-Holzrollen, versende  
**6 Rollen für 82 Mk.**  
franko gegen Wertnachnahme.  
**Carl Friebe, Soblen, Großhandlung, Holst 1. W.**  
Zu verkaufen 2 gute junge  
**Milchkühe,**  
babon eine belegt  
**A. Koopmann, Zwischenah.**  
Reihen bei Salm. Zu verkaufen eine ja. nahe an Salben lebende  
**Ruh.**  
Chr. Willert.

**Jeden Posten großen Busch**  
kauft  
**H. Rabeling.**  
**Verkauf von Deckstieren.**  
Bad Quisenhagen. Für die Öffentlichkeits Genossenschaft Elmendorf werde ich am  
**Sonntag, den 6. März d. J.,**  
nachmittags 5 Uhr,  
bei zur Lohs's Wirtschaft in Elmendorf:  
**2 angeforderte jeverländ. Deckstiere**  
öffentlich meistbietend mit Auktionserlösen verkaufen.  
**S. S. Gerlach, Auktionator.**  
Schmiede 3. Zu verkaufen eine  
Rindkuhe.  
**Joh. Vorbes, G. Röhler.**